

# Evangelischer Kirchenchor Lützelsachsen

## Chronik 1883 - 2025

Herausgegeben vom  
Evangelischen Kirchenchor Lützelsachsen



*Redaktion 2008(von links):* Hans Walter Blöchle, Wolfgang Nickerl, Marie-Luise Nickerl, Lothar Schweim, Ulrich Stephan, Barbara Forstmeyer, Dr. Hartmut Höke

Der ursprüngliche Text aus der Chronik zum 100jährigen Bestehen stammt von Christian Brauchler und wurde behutsam gekürzt und bearbeitet.

Die Aufbereitung für die Homepage und die Fortführung der Chronik seit 2009 besorgte Lothar Schweim

© 2026 Evangelischer Kirchenchor Lützelsachsen  
Alle Rechte vorbehalten

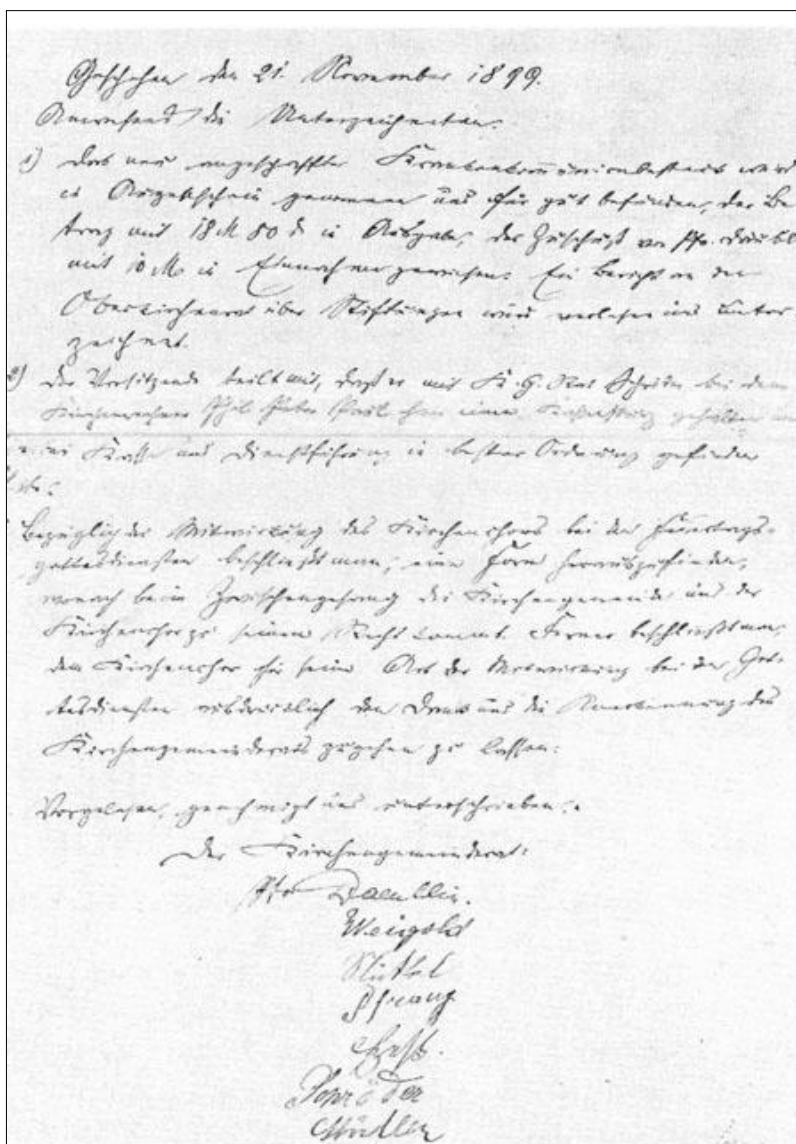
# Inhalt

Chorgeschichte des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen .....	3
Die Gründer - 1883.....	3
Chorarbeit um den Ersten Weltkrieg 1911 - 1922.....	5
Wandlungen 1922-1945 .....	8
Neue Entwicklungen in der Chorarbeit 1945-1984.....	9
Die Geschichte des Kirchenchores der Jahre 1985-2009 .....	13
<i>Exkurs</i>	
Kirchenchor heute als Teil der Gemeinde.....	18
<i>von Martin Lehr</i>	
Neuere Geschichte des Kirchenchores ab 2009 .....	20
Pfarrer.....	43
Dirigenten/Chorleiter .....	43
Erste Vorsitzende/Chorableute .....	44
Chorkonzerte von 1961-2019.....	45

# Chorgeschichte des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen

## Die Gründer 1883

Vorhandene Kirchenchroniken enthalten keine Angaben über die Gründer eines evangelischen Kirchenchores in Lützelsachsen.

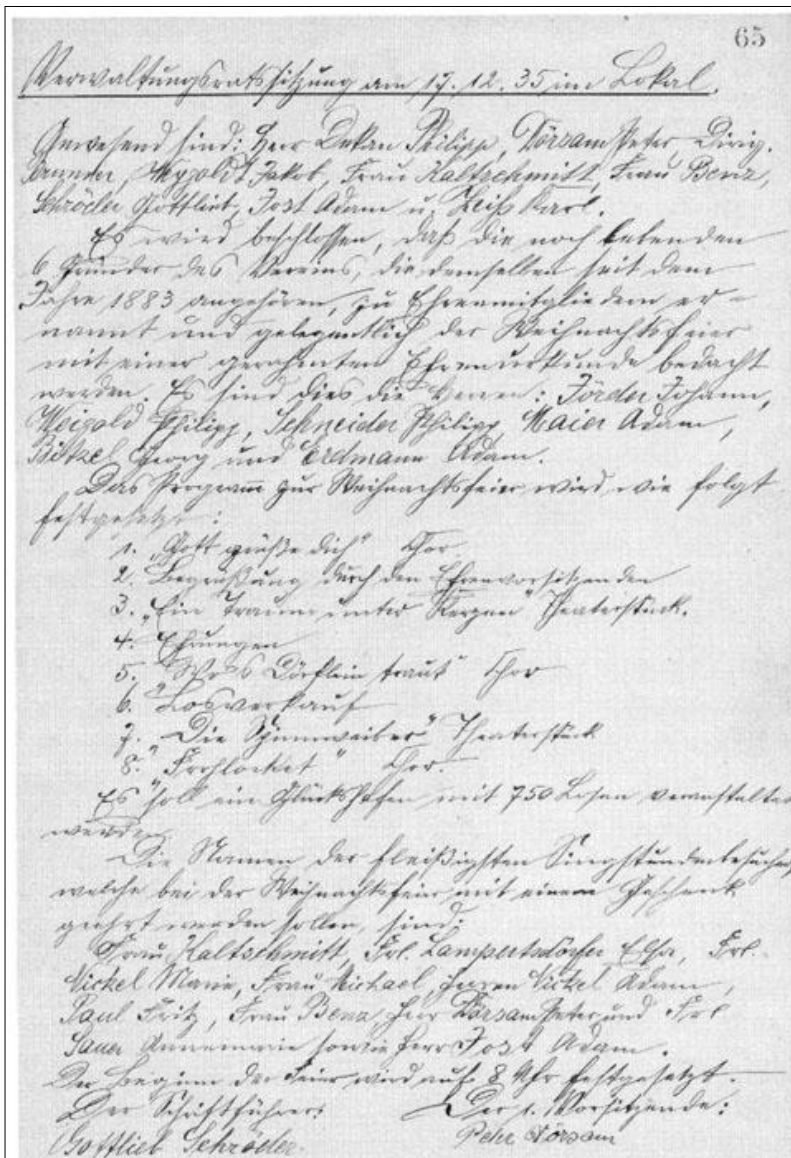


Protokoll einer Sitzung des Kirchengemeinderates unter Pfarrer Karl Daeublin vom 21. November 1899

Eine erste Urkunde über Existenz und Tätigkeit eines Kirchenchores in Lützelsachsen bietet das Protokoll einer Sitzung des Kirchengemeinderates unter Pfarrer Karl Daeublin vom 21. November 1899. Punkt 3 dieses Protokolls bestätigt dem Chor die Mitwirkung im Gottesdienst bereits 1899 und davor, denn der Kirchengemeinderat spricht ihm Dank und Anerkennung aus. Dieses Protokoll ist die älteste schriftliche Spur, die in den Akten der Kirchengemeinde gefunden wurde; sie hat folgenden Wortlaut:

„Bezüglich der Mitwirkung des Kirchenchores bei den Feiertagsgottesdiensten beschließt man, eine Form herauszufinden, wonach beim Zwischengesang die Kirchengemeinde und der Kirchenchor zu seinem Recht kommen. Ferner beschließt man, dem Kirchenchor für seine Art der Mitwirkung bei den Gottesdiensten ausdrücklich den Dank und die Anerkennung des Kirchengemeinderates zugehen zu lassen.“ Einen

zweiten Beweis enthält das Protokoll einer Verwaltungsratssitzung des Kirchenchores vom 27. Dezember 1934. Tagesordnungspunkt 3 dieser Sitzung lautet: „Die 7 oder 8 noch lebenden Gründer des Vereins sollen in Zukunft beitragsfrei sein.“



Protokoll der Verwaltungsratssitzung vom 17. Dezember 1935. Seite 65 des ersten vorhandenen Protokollbuches des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen

Ein dritter Beweis über das Bestehen eines bereits 1883 gegründeten Kirchenchores enthält die Namen der noch lebenden Gründer. Diese sind im Protokoll der Verwaltungsratssitzung vom 17. Dezember 1935 aufgeführt. Die Originalfassung lautet:

„Es wird beschlossen, dass die noch lebenden 6 Gründer des Vereins, die demselben seit dem Jahre 1883 angehören, zu Ehrenmitgliedern ernannt und gelegentlich der Weihnachtsfeier mit einer gerahmten Ehrenurkunde bedacht werden. Es sind dies die Herren: Jörder, Johann; Weigold, Philipp; Schneider, Philipp; Maier, Adam; Bitzel, Georg; Erdmann, Adam.“

Aus der Tatsache, dass es unter den 1935 noch lebenden Gründern keine Frauen gab, darf man nicht leichtfertig den Schluss ziehen, dass der 1883 gegründete Chor nur ein Männerchor gewesen sei. Es ist sehr schade, dass es der Gründer-Verwaltungsrat versäumte, einen schriftlichen Antrag an den 1880 gegründeten Badischen Landeskirchengesangsverein zu stellen

und um Aufnahme zu bitten. Die heute noch vorhandenen Akten in Karlsruhe weisen keinen Eintrag auf.

Weitere schriftliche Unterlagen über den Evangelischen Kirchenchor Lützelsachsen aus der Gründungszeit 1883 und seines Wirkens in der Kirchengemeinde sind nicht aufgefunden worden.

# Chorarbeit um den Ersten Weltkrieg 1911-1922

Jede Gemeinschaft erlebt in ihrem zeitlichen Ablauf Höhen und Tiefen, Aufstieg und Abstieg, Freud und Leid - auch ein Kirchenchor. Eine lineare Entwicklung gibt es nicht. So war es denn auch folgerichtig, wenn nach einer Ruhephase von einigen Jahren um die Jahrhundertwende sich wieder ein neuer Anfang zeigte, der zum einen an die Tradition der achtziger und neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts anknüpfte und zum anderen neue Vorstellungen für die Arbeit und Organisation eines Kirchenchores brachte. Zu einer solchen Entwicklung beigetragen hat, außer singfreudigen und glaubensstarken Gemeindegliedern, der damalige Ortspfarrer Max Trost (von 1912-1921 Pfarrer in Hohensachsen-Lützelsachsen). In seine Amtsperiode fällt auch die Neugründung eines Kirchenchores. Erhalten sind das zweite Protokollbuch und die (wohl ersten!) Statuten des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen vom 6. Januar 1913. Beide geben ein klares Bild über die Tätigkeit und Chorauffassung jener Jahre.

Paragraph I dieser Statuten definiert den Zweck und die Aufgabe des Chores so:

„Zweck und Aufgabe des Evangelischen Kirchenchores ist, durch

- Pflege des kirchlichen Chorgesanges in den Gottesdiensten den evangelischen Gemeindegesang zu heben und dadurch zur
- Erbauung der versammelten Gemeinde und zur
- Förderung des religiös-kirchlichen Lebens beizutragen.“

Ein Nachsatz, wonach sich der Kirchenchor verpflichtet, außer an den Festtagen auch an den Geburtstagen des badischen Großherzogs und des deutschen Kaisers im Rahmen durchzuführender kirchlicher Feiern zu singen, ist aus dem Geist jener monarchisch ausgerichteten Zeit zu verstehen.

Die Statuten sprechen an insgesamt 25 Stellen nur dreimal von einem Chor, sonst immer nur von einem Verein. Das lässt den Schluss zu, dass sich der Chor als eine Gemeinschaft von freiwilligen Einzelgliedern verstand, ähnlich oder gleich einem Turn-Verein, Gesang-Verein, Sport-Verein. Denn solche Vereinsgründungen waren in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zahlreich und auch charakteristisch.

Die Statuten sprechen von Mitgliedern, aktiven, passiven und Ehrenmitgliedern, die bestimmte und abgegrenzte Rechte und Pflichten hatten. Mehrere Paragraphen beschreiben die Funktionen des Vorstandes und der Generalversammlung. Beides sind Organe, die die Angelegenheiten des Vereins regeln. Ein sogenannter engerer Vorstand wird vom 1. Vorsitzenden, 2. Vorsitzenden, Dirigenten, Rechner und Schriftführer gebildet. § 14 der Statuten bestimmt, dass der evangelische Geistliche (Ortspfarrer) 1. Vorsitzender ist. Er leitet die Vereinsgeschäfte, entscheidet über Anschaffungen und Veräußerungen, vertritt den Verein den Behörden und Privaten gegenüber und erstattet der Hauptversammlung den Jahresbericht. Und dieser erste Vorsitzende des am 19. November 1911 neu gegründeten Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen war Pfarrer Max Trost.

Zahlreiche Protokolle von Verwaltungsratsitzungen und Generalversammlungen weisen eine aktive und engagierte Vereinstätigkeit auf. Alle Protokolle ähneln sich in Form, Stil und Inhalt. Sie bezeugen das Auf und Ab der aktiven und passiven Mitgliederzahlen, weisen aber wenig Aufzeichnungen über eingeübtes Liedgut und Anlässe seiner Darbietung auf. Erstmals in einem Protokoll festgehalten ist ein Beschluss, am Sonntag, dem 21. Dezember 1913, im Gasthaus „Zum Stern“ eine Weihnachtsfeier mit Theateraufführung zu veranstalten. Dieser Beschluss wurde wegweisend für die folgenden Jahre und Jahrzehnte, denn bis heute ist es

Tradition des Kirchenchores, alljährlich eine solche Feier mit verschiedenen gesanglichen und theatralischen Darbietungen der gesamten Kirchengemeinde anzubieten.

Etwas spät entschloss sich der Verein, April 1914, dem damals schon vorhandenen Landesverband der evangelischen Kirchengesangvereine Badens als Mitglied beizutreten. Ein diesbezüglicher Beschluss wurde gefasst; der Evangelische Kirchenchor Lützelsachsen wurde Mitglied und ist es bis heute.

Streng, der damaligen Zeit verhaftet, wurde die Pflicht zum regelmäßigen, pünktlichen und lückenlosen Besuch der Singstunden und der Auftritte gehandhabt. Diese geforderte Pflicht wurde im § 7 der Statuten verankert. Er lautet: „Wer die Proben dreimal nacheinander unentschuldig versäumt, schließt sich vom Verein aus.“ Und dass, um eine notwendige Kontinuität in der gesamten Chorarbeit zu erreichen und zu sichern, auch diesbezügliche Maßnahmen ergriffen wurden, beweisen Aufzeichnungen in den Jahren 1912ff. über Einnahmen sog. „Sühnegelder“. Was unter diesen Buchungen zu verstehen war, ist nicht angegeben. Die jährlich geringen Beiträge von 5 bzw. 10 RM lassen auf einen freiwilligen Zehner beim Zu spät kommen oder ähnlichen „Verstößen“ schließen.

Der Erste Weltkrieg forderte auch aus den Reihen der Sänger einen Kriegseinsatz. 13 Männer wurden sofort eingezogen; ihre Lücken waren nur schwer zu schließen. Die Mitgliederversammlung vom 27. November 1914 beschloss spontan und einstimmig, jedem Sänger-Soldaten ein Feldpostpaket zu schicken. Alle Sendungen enthielten das gleiche, und zwar 1 Paar selbstgestrickte Socken, 5 Zigarren im Etui, Konfekt, Schokolade, Pfefferminz, eine Feldpostkarte und ein Begleitschreiben. Dieser Sendung folgten noch weitere. Eine solche Sammelliste aus dem Jahre 1915 ist noch vorhanden und bekundet eine für die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse erfolgreiche Aktion. Sie hielt auch dann an, als schon 25 und mehr Mitglieder im Heer Kriegsdienst leisteten. Dieser Kriegsdienst hatte zur Folge, dass bereits am 27. Februar 1916 der 1. Vorsitzende, Ortspfarrer Trost, gelegentlich einer Generalversammlung sagen musste: „Leider tobt noch immer der Krieg, so dass die Tätigkeit des Kirchenchores auf gesanglichem Gebiete brach liegt.“ Kriegswirren und Kriegsfolgen setzten eine längere Pause, die erst 1920 zu Ende zu gehen schien. Denn nach wiederholten Bekanntgaben und Aufforderungen für einen „neu ins Leben zu rufenden Kirchenchor Lützelsachsen“ konnte der alte/neue 1. Vorsitzende Pfarrer Trost am 10. November 1920 in einer Versammlung freudig mitteilen, dass es in Lützelsachsen wieder einen Kirchenchor gebe. Durchgeführte Neuwahlen brachten viele neue Gesichter, denn der lange Krieg forderte viele Opfer, auch aus den Reihen des Vereins.

Um die Vereinstätigkeit rascher anzukurbeln, beschloss man, ab sofort wöchentlich zwei Singstunden durchzuführen, und zwar montags und freitags. Der Einsatzwille war groß, meldeten sich doch 26 Männer und 35 Frauen als aktive Sänger und Sängerinnen. Eine ähnliche Zahl von passiven Mitgliedern stützte den Verein und gab ihm eine finanzielle Grundlage für eine einwandfreie und reibungslose Funktion im Rahmen seiner in der Zwischenzeit geänderten Statuten. Mit dem Dirigenten, Hauptlehrer Linninger, vereinbarte man ein festes Jahresgehalt mit dem Zusatz, dieses bei besseren Vereinsverhältnissen anzuheben. Auch für eine zweite „Funktionsstelle“ wurde ein Jahresgehalt festgesetzt. Es diente als Entgelt für einen sogenannten Vereinsdiener. Ein solcher ist in den Statuten zwar nicht vorgesehen, war aber mit Neugründung (1911) existent. Erster Vereinsdiener war Adam Hörr mit einer Jahresvergütung von 5 RM. Ihm folgte 1920 Adam Jost. Er war fast bis zu seinem Tod 1964 aktiver Sänger und Ehrenmitglied.

Der Vereinsdiener war Helfer des Rechners, denn seine anfangs einzige Aufgabe war, bei allen aktiven und passiven Mitgliedern die Beiträge monatlich, später vierteljährlich einzusammeln und dem Rechner in einer Summe abzuliefern. Um diese Arbeit zu erleichtern, stell-

te man ihm ein sog. Contobuch zur Verfügung. Wie es die Entwicklung in einem Verein so mit sich bringt, wuchsen dem Vereinsdiener im Laufe der Jahre noch verschiedene Aufgaben zu, die aber alle Vereinsdiener willig annahmen und nutzbringend ausführten.

Die Chronik dieses Abschnittes muss Lücken aufweisen, denn für den Zeitraum Februar 1916 bis November 1920 fehlen Protokolle, so dass davon ausgegangen werden kann, dass der Verein keine gesangliche Tätigkeit ausübte bzw. wegen fehlenden Männerstimmen nicht ausüben konnte. Dass aber ein Kirchenchor Lützelsachsen auch weiter bestand, beweisen die Eintragungen im Kassenbuch des Rechners. Dieses Buch ist vorhanden und weist einen lückenlosen Rechnungsabschluss für die Jahre 1911-1922 auf. In den vier Kriegsjahren sank die Zahl der aktiven Mitglieder zwar ständig, aber die eingetragenen Beiträge bezeugen einen festen Stamm von Aktiven.

Angaben über ein festes Lokal, in dem der Verein seine Singstunden durchführte, fehlen. Man kann anhand einzelner Protokolle, die den Ort ihrer Tagung angeben, schließen, dass der Kirchenchor mit der Wahl seiner Singlokale Schwierigkeiten hatte. Aufgezeichnete Verwaltungsratsitzungen und Generalversammlungen fanden mal in einem Gasthaus, mal in der hiesigen Schule statt. Für die Tagungen und Singübungen in der Schule sind im Kassenbuch Nachweise zu finden. Ausgaben für Licht, Holz, Spalterlohn und Reinigung an die politische Gemeinde bezeugen dies.

Die Zeitspanne nach der Wiederaufnahme des Vereinslebens ab November 1920 währte nicht lange. Sie weist zwar unter der Leitung des Dirigenten Hauptlehrer Linninger eine fast normale Tätigkeit auf, denn der Kirchenchor war wieder in der Lage, sich an den verschiedenen Kirchenfesten gesanglich zu beteiligen. Herausragendes Ereignis war das Abholen und die Einweihung der neuen Kirchenglocken. Dem Kirchenchor fiel bei der am 6. November 1921 stattgefundenen Glockenfeier die Hauptaufgabe zu, dieses in der Gemeinde so selten vorkommende Fest in jeder Hinsicht zu verschönern.

Warum der Kirchenchor seine im November 1920 aufgenommene Arbeit bereits nach 16 Monaten (Februar 1922) wieder einstellte, ist nicht zuverlässig zu beantworten. Aufzeichnungen darüber gibt es nicht. Allerdings enthält ein letzter Bericht des Schriftführers Philipp Kreckel einen Vermerk, der den Grund für die Einstellung der gesanglichen Tätigkeit abgeben könnte. Der Vermerk vom 19. Februar 1921 lautete: „Ferner musste im Dezember vorigen Jahres unser erster Vorsitzender, Herr Pfarrer Trost, infolge Wegzugs nach Wilferdingen sein Amt niederlegen. Wir werden ihm ein stetes Andenken bewahren.“

Und mit dem Weggang des Ortspfarrers Max Trost endet vorerst auch die Tätigkeit des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen. Das weist darauf hin, dass der Bestand und die Tätigkeit eines Kirchenchores jener Zeit stand oder fiel mit dem Ortspfarrer als 1. Vorsitzenden. Jedenfalls in Lützelsachsen war es so. Das sollte sich aber in der Folgezeit ändern.

# Wandlungen

## 1922-1945

Über die Zeit von 1922 - 1927 wird keinerlei Chortätigkeit bezeugt. Es sind keine Protokolle, keine Berichte, keine Generalversammlung überliefert. Unter vielen möglichen Gründen wird wohl auch der sein, dass die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse und die wachsende Inflation ein Aussetzen der Chortätigkeit bewirkten. Erwiesen ist dies nicht, denn in benachbarten Kirchenchören hatte bereits mit dem Ende des Ersten Weltkrieges eine neue Ära begonnen. In Lützelsachsen setzte diese Ära erst fünf Jahre später ein.

Kriegsanleihen und Inflation hatten die kleine Reserve des früheren Kirchenchores aufgezehrt. Somit musste erst eine finanzielle Grundlage geschaffen werden. Der Mitgliedsbeitrag war anfangs auf 30 Pf pro Monat und Mitglied festgesetzt; er wurde später auf 50 Pf erhöht. Eine einsetzende Werbung durch den neuen Pfarrer Hans Philipp brachte einen Zugang von passiven Mitgliedern. Parallel zu dieser Werbung wurde eine Sammlung von freiwilligen Spenden durchgeführt.

Beide Maßnahmen brachten einen vollen Erfolg, so dass eine finanzielle Grundlage geschaffen war, die eine gesangliche Tätigkeit mit einem bezahlten Dirigenten ermöglichte. Und dieser Dirigent, erstmals kein Lehrer, war Jakob Brunner. Auch die Kirchengemeinde leistete ab 1931 einen jährlichen Zuschuss von 50 RM. Er wird 1936 auf 100 RM erhöht. Zur Stabilisierung der Singarbeit und eines besseren Singstundenbesuchs trug der „Schmittberger Hof“ als erstes ständiges Chorlokal bei.

Mit geänderten politischen Verhältnissen begann eine Periode der Wandlungen. Es wandelte sich manches. Eines aber wandelte sich nicht: „die liturgische Funktion der Sing- und Musizierarbeit des Kirchenchores. Der Gottesdienst der Gemeinde war, ist und bleibt Ausgangspunkt und Mitte aller Chorarbeit!“



Peter Dörsam

Das Protokoll vom 16. Februar 1927 weist noch den Pfarrer als 1. Vorsitzenden aus, aber schon ein Jahr später erfährt § 14 der Statuten eine Änderung: der Pfarrer wird Ehrenvorsitzender. Zum 1. Vorsitzenden wird erstmals ein aktives Chormitglied gewählt: Peter Dörsam. Pfarrer und Mitglieder hatten wohl ein gutes Gespür, als sie diese Wahl trafen. Sie sollte sich segensreich auswirken, denn fast zwei Jahrzehnte gestaltete Peter Dörsam das äußere und das innere Bild des Kirchenchores. Er verstand es, Männer und Frauen um sich zu scharen, die den übernommenen Verein zum Chor machten. Auch als die Schatten des Dritten Reiches und die Hemmnisse des Zweiten Weltkrieges auf die Chorarbeit fielen, verzagte er nicht, sondern hielt sich an seinen freiwillig übernommenen Auftrag. Erstmals wird im Jahre 1930 der Versuch eines eigenen Kirchenkonzerts unternommen. Und dieser Versuch, vom Erfolg gekrönt, bewirkt eine zwar langsame, aber sich steigernde Entwicklung bis zum heutigen Tage.

Zentrale Veranstaltungen waren Familienabend und ab 1929 Kaffeekränzchen. Beide Veranstaltungen füllten einen breiten Raum aus, der viel zusätzliche Kraftanstrengungen erforderte. Und doch wurde die Singarbeit in den Gottesdiensten nie vernachlässigt. Im Gegenteil, das Jahr 1930 z. B. weist insgesamt 21 Einsätze (!) auf. Sie beginnen bei den kirchlichen Festtagen, umfassen Beerdigungen aktiver und passiver Mitglieder, verschönern verschiedene Jubiläen und enden mit Mitwirkungen bei benachbarten Kirchenkonzerten. Diese schon sehr brei-

te Palette von Einsätzen in einem einzigen Kirchenjahr wird noch erweitert durch die jährlich durchzuführenden Familienausflüge und Beteiligungen an der Ausgestaltung der Bazare in der neu gegründeten Nähsschule. Immer dienlich für alle Aktivitäten des Kirchenchores war die ständige Pflege des weltlichen Liedgutes. Denn dieses Liedgut bindet und strahlt vom Chor nach außen und von außen zurück zum Chor. In jener Zeit gab es eine Geselligkeit fast nur durch ein gesungenes und/oder gespieltes Volkslied.

Ein Pfarrerwechsel (1941) brachte zunächst keine Minderung oder Störung der Chorarbeit. Das von Pfarrer, später Dekan, Philipp entfachte Gemeindeleben bleibt erhalten, auch in den Kriegsjahren, als Oberkirchenrat D. Ernst Julius Schulz die Pfarrei Hohensachsen-Lützelsachsen übernahm. Die nicht zu füllenden Lücken der Sänger, die Kriegsdienst leisteten, ließen die Singtätigkeit langsam erlahmen. Die letzten Kriegsjahre ließen alle Chorarbeit ruhen. Mit der Generalversammlung am 13. Februar 1940 schließt der Schriftführer Gottlieb Schröder seinen letzten Bericht ab, und 1. Vorsitzender Peter Dörsam leistet seine letzte Unterschrift. 17. Mitglieder verlassen still und bedrückt das Chorlokal!

## Neue Entwicklungen in der Chorarbeit 1945-1984

Die schrecklichen Kriegsereignisse und die hohen Verluste an Menschen hinterließen auch im Kirchenchor Lützelsachsen einen Zustand, der 1945 zunächst keinen neuen Anfang zu ermöglichen schien. Zwei Jahre ruhte die Chorarbeit. Dann aber gelang es dem unermüdlichen Pfarrer Peter Kohler, der erst Ende 1946 aus der Kriegsgefangenschaft zurückkehrte, durch persönliche Werbung bereits Anfang 1947 einen 30köpfigen Frauenchor zu gründen. Einige Monate später, im Juli 1947, wurde in der Nähsschule ein erster Vorstand für einen gemischten Chor gewählt. Den Vorsitz übernahm Philipp Stöhr, Sänger des Kirchenchores seit 1921. Und



Philipp Stöhr

unter Philipp Stöhr begann ein neuer Abschnitt in der Chorgeschichte, der mit einer beispielhaften Kontinuität und Ausstrahlung überschrieben werden kann. Die Werbung brachte 56 aktive und 84 passive Mitglieder. Personell war somit für den Chor ein optimaler Anfang gesetzt, der in Oberlehrer Karl Schweizer einen erfahrenen Chorleiter bekam.

Es setzte eine rege Chortätigkeit ein, so dass bereits zum Erntedankfest 1947 mit dem Choral „Danket dem Herrn, erzeit ihm Ehr“ im Gottesdienst gedient werden konnte. Im gleichen Jahr wurde noch bei sieben Anlässen gesungen, womit eine breite und umfassende Singarbeit eingeleitet wurde. Neu und vielversprechend war eine erste Mitwirkung eines ebenfalls 1947 gegründeten Posaunenchores Hohensachsen-Lützelsachsen (Gründer: Pfarrer Peter Kohler). Diese Mitarbeit und Zusammenarbeit entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer echten Partnerschaft, die bis heute andauert und wohl auch in Zukunft andauern wird.

War der Familienabend oft herausragendes Ereignis innerhalb eines Kirchenjahres, so war es auch immer ein Höhepunkt, wenn der Vorsitzende Stöhr die Ehrungen für fleißigen Singstundenbesuch und langjährige aktive Mitgliedschaft durchführte. Alle Besucher des Familienabends - der Saal des „Schmittberger Hofes“ war immer voll besetzt - waren still ergriffen, als der Chorobmann Sänger Adam Jost für 35jährige, Frau Gretchen Kaufmann und Fräulein Anna Hörr für 25jährige aktive Mitgliedschaft mit je einer Urkunde ehrte und sie zu Ehrenmit-

gliedern ernannte. Sänger Adam Jost ist als junger Mann in den Chor eingetreten und mit ge-  
reiften 80 Lebensjahren 1959 als Sänger ausgeschieden.

Der Chronik der Ära Stöhr erhalten bleiben sollte das Jahr 1950. Es war, wie kein anderes, ein  
Jahr des absoluten Höhepunktes, denn an nicht weniger als 30 Anlässen (!) wurde gesungen.  
Diese waren:

- 16 Einsätze bei den verschiedenen Kirchenfesten
- 5 Einsätze bei Beerdigungen verstorbener Mitglieder
- 3 Einsätze bei Hochzeiten aktiver Sänger
- 2 Einsätze bei der Glockeneinholung und –weihe
- 1 Einsatz bei der 100-Jahr-Feier des Pilgerhauses
- 1 Einsatz beim 25jährigen Jubiläum des Hohensachsener Chores
- 1 Einsatz beim Bazar Hohensachsen
- 1 Einsatz beim Kirchengesangstag in Weinheim

30 Einsätze in einem Kirchenjahr. Ein solcher Umfang hat sich in der Chorgeschichte bisher  
kaum wiederholt!

Nach acht Jahren endet dieser Chorabschnitt, denn Philipp Stöhr bat, aus Altersgründen vom  
Amt des Chorobmannes entbunden zu werden. Der Chor entsprach dieser Bitte und wählte im  
Januar 1955 den Sänger Christian Brauchler zum neuen Chorobmann. Seine Amtsperiode  
währte ebenfalls acht Jahre.

Christian Brauchler hatte einen leichteren Anfang als sein Vorgänger, denn er übernahm einen



Christian Brauchler

in sich gefestigten Chor mit einem erfahrenen Chorleiter. Er  
formulierte seine Auffassung mit den Worten: „..., dass es  
nichts Schöneres gebe, als das Wort Gottes mit dem Lied zu  
verkündigen. Die Arbeit und das Wirken eines Kirchencho-  
res ist eine auf das Innere des Menschen abzielende und im  
Dienste an und in der Kirche stehende Aufgabe.“

Eine neu ansetzende Modernität in fast allen Bereichen der  
fünfziger und sechziger Jahre machte auch nicht Halt vor  
einem Kirchenchor. Denn es sind zwar die gleichen Men-  
schen, aber jede (Zeit)-Periode prägt ihr eigenes Profil. Als  
ein beweisführendes Beispiel können die neuen Satzungen  
dienen, die 1960 abgefasst und in Kraft gesetzt wurden. Sie  
unterscheiden sich wesentlich von den letzten Statuten  
1913. Die neuen Satzungen definieren den Kirchenchor als  
eine Einrichtung der Kirchengemeinde, der ein gottesdienst-

liches Amt zu versehen hat. Durch Pflege des kirchlichen Chorgesangs in den Gottesdiensten  
und bei sonstigen Anlässen soll der Chor der Gemeinde dienen. Daher bildet der Kirchenchor  
den Kern für alle Singarbeit in der Gemeinde.

Als ersten Schwerpunkt sah Christian Brauchler die Festigung der Chorgemeinschaft nach  
innen. In jedem Sänger sollte das Gefühl und die Überzeugung wachsen, ein notwendiges und  
geachtetes Glied der Chorgemeinschaft zu sein. Wichtiger Ansatzpunkt in dieser Hinsicht  
waren die Ehrungen für Singstundenbesuch, für Singeinsätze und für langjährige Mitglied-  
schaft. Einen Höhepunkt dieser inneren Festigung bildete der 80. Geburtstag des aktiven Sän-  
gers Adam Jost. Er beehrte sich, „seinen Chor“ zu sich einzuladen und mit ihm sein 80. Wie-  
genfest zu feiern. Adam Jost war stolz und zufrieden, als er von sich und seinem Kirchenchor  
sprach. Er hatte auch einen zusätzlichen Grund dazu, denn außer einer fast 40jährigen Mit-  
gliedschaft bekleidete er mehrere Ämter im Verwaltungsrat, u. a. auch das eines 2. Vorsitzen-

den und Vereins- bzw. Chordieners. Das Amt verlangte ein dauerhaftes Engagement für das reibungslose Funktionieren einer Chorgemeinschaft. Einen zweiten Höhepunkt erlebte der Chor bei der Ehrung des Sängers Philipp Stöhr für 40jährige Mitgliedschaft (1921-1961).

Einen zweiten Schwerpunkt bildete der Kontakt nach außen. Beispiel: Dem Chorobmann schwebte vor, die evangelischen Kirchenchöre der drei Sachsenorte (Großsachsen, Hohen-sachsen, Lützelsachsen) zu einer größeren, homogenen Chorgemeinschaft zusammenwachsen zu lassen, die sich gegenseitig dient und gemeinsam mehr Freude am religiösen Lied und damit wieder mehr Herz für den Glauben, der aus den Liedern spricht, erleben lässt. Ein kleines Stück davon war zu verspüren, als man sich gegenseitig besuchte und bei verschiedenen Anlässen zusammen sang und zusammen musizierte.

Einen dritten Schwerpunkt bildete der Chorleiterwechsel 1960. Karl Schweizer näherte sich als Lehrer seiner Pensionsgrenze. Nachfolger war der Musikstudent Peter Heinrich aus Weinheim. Bei der Verabschiedung von Karl Schweizer im neuen Singlokal, dem Konfirmandensaal, wurden viele Lob- und Dankesworte für den Scheidenden gesprochen, dem man bescheinigte, dass er als Chorleiter seinen Dienst gewissenhaft und engagiert versah, und diesen Dienst könne man mit irdischen Gütern nicht bezahlen.

Es gab noch viele Schwerpunkte, denen sich der Chor unter Chorobmann Brauchler widmete. Ein Kirchenjahr besitzt heute weit mehr als nur 14 Anlässe zum Singen, wie es die Landeskirche seit etwa 1925 vorsah. Es kamen viele neue Anlässe von außen hinzu. Diese sind: Jubiläen benachbarter Kirchenchöre, Bezirks- und Landeskirchengesangsfeste, Evangelisationsabende, Einweihungen verschiedener Art, Bazare der Kirchengemeinde, Bibelwochen, Kirchenvisitationen, Tageswanderungen, Ausflüge, Familienabende, Veranstaltungen mit geistlicher Abendmusik, Chorkonzerte usw. Diese mannigfaltige Chortätigkeit verlangte vom Chorobmann und seinem Verwaltungsrat einen ständigen Einsatz an Kraft und Zeit, den ein Berufstätiger nicht immer bringen konnte.

Christian Brauchler, Lehrer von Beruf, übernahm nach der Pensionierung seines Vorgängers das Amt des Direktors der Grund- und Hauptschule Lützelsachsen und war somit beruflich voll gefordert. Er bat den Chor um Entlastung von seinem Amt und um die Wahl eines neuen Obmannes. Die Jahreshauptversammlung vom 18. Januar 1963 wählte den langjährigen Schriftführer Ludwig Trautmann zum neuen Chorobmann. Christian Brauchler nahm als Chorobmann und Sänger Abschied von seinem Chor und sagte: „Ihr seid dabei, eine wirkliche Chorgemeinschaft zu werden. Eure Arbeit trägt Früchte, die da und dort in den Alltag hineinreichen, Euer Miteinander-Singen möge auch zum Miteinander-Leben führen. Gott gebe Euch seinen Segen dazu!“



Ludwig Trautmann

Der 1963 beginnende Chorabschnitt war bis jetzt der längste, denn er währte über das 100jährige Jubiläum 1984 hinaus. Ihn prägten mehrere Personen, die das Wachsen und Gedeihen eines Kirchenchores in heutiger Zeit garantieren. Erste und wohl wichtigste Person ist Chorobmann Trautmann. Er, der dem Chor schon seit 1948 angehört, versah bis zu seiner Wahl zum Obmann jahrelang das Amt des Schriftführers. Und als solcher kannte er auch den inneren Verwaltungsablauf eines Kirchenchores. Ludwig Trautmann übernahm das innere Gefüge des Chores von seinem Vorgänger und gestaltete es langsam, behutsam und allmählich nach eigenen Vorstellungen. Dabei halfen ihm sowohl seine Planungsstärke als auch seine Überzeugungskraft. Es stand ihm ein kooperationsbereiter Verwaltungsrat zur Seite, der aus einem festen Stamm bestand und nur zeit-

bedingt ergänzt werden musste. Sehr charakteristisch war die Tatsache, dass nicht nur Chorobmann Trautmann, sondern auch seine Stellvertreterin, Frau Margot Gaber, 1983 für gemeinsame 20jährige Amtsführung geehrt wurden. Das war wohl einmalig in einer Chorgeschichte und daher bestes Beispiel für eine harmonische Zusammenarbeit.

Die Arbeit ab von 1963 ist nicht leichter und auch nicht weniger geworden. Aber die Mitgestaltung der Gottesdienste blieb immer vorrangig. Das Dienen durch die Pflege des kirchlichen Chorgesangs in den Gottesdiensten stand immer im Vordergrund. Die sorgfältig angefertigten Protokolle der Schriftführer Gerhard Schneiderheinze und Wolfgang Nickerl weisen dies genau auf. Jedem verstorbenen Chormitglied wurde, anfangs noch am Grabe und später im Gottesdienst, mit Chorälen ein ehrender Nachruf zuteil. Alle Jubilare der großen Chorfamilie erfreuten sich am Gesang des Chors. Die jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen wie Familienabend, Kaffeekränzchen, Jahresausflug, Wanderungen usw. waren immer Höhepunkte, die zum einen für die große Zahl der passiven Mitglieder und zum anderen für die Kirchengemeinde und Gesamtgemeinde durchgeführt wurden. Es wurde immer betont, dass das Wirken eines Kirchenchores auch nach außen zu geschehen habe. Einer beabsichtigten und auch erreichten Geselligkeit wurde ein hoher Stellenwert eingeräumt, denn chorische Arbeit und geselliges Tun müssen sich nicht entgegenstehen, sondern sie können sich ergänzen. Bestes Beispiel bietet die Laienspielgruppe, die sich jährlich bemüht, passend und zeitgerecht auszuwählen, pointiert vorzutragen und sinnig belehrend die Zuhörer zu bereichern.

Traditionsbewusstsein und Verständnis für neue Entwicklungen waren dem Chorobmann Trautmann eigen. Letzteres bewies er durch sein Engagement für eine moderne Konzerttätigkeit. Die Hereinnahme von Kirchenkonzerten in die Chorarbeit war zwar schon unter seinen Vorgängern geschehen, aber unter ihm werden sie vergrößert, verbreitert und vertieft. Die Vielfalt der Kirchenkonzerte reicht von einfachen Chorstücken bis hin zu Kantaten und Oratorien. In dieser Zeit hatte der Chor mit 54 (!) Sängern/Sängerinnen wieder einen Höchststand erreicht, und zwar durch eifrige Werbung auch unter der nachwachsenden Jugend.

Die begonnene Konzerttätigkeit wurde fortgesetzt; es verging kaum ein Jahr, in dem nicht mindestens ein Chorkonzert stattfand. Ludwig Trautmann und seine Chorleiter wagten sich auch an schwierige und anspruchsvolle Chorstücke.

Helfer und Begleiter dieser Konzerttätigkeit war selbstverständlich außer einem zu begeisternden Verwaltungsrat auch der Chorleiter. Ludwig Trautmann hatte das seltene Glück, in allen drei Herren, die den Chor leiteten bzw. heute noch leiten, befähigte Musikpädagogen zu haben, die Mut zu Neuem aufbrachten und diesen Mut auch in die Tat umsetzten. Dass ihr Blick dabei auch auf die Qualität gerichtet war, bewiesen sie außer in der Auswahl der Chorstücke auch in einer permanent betriebenen Formung der Sängerstimmen zu einem stimmlich sich glänzend präsentierenden Kirchenchor, der sich den bisweilen sehr hohen Anforderungen im großen und ganzen mit erstaunlicher Sicherheit gewachsen zeigte. Dass der Chorleiter Karl Peter Heinrich, wie auch seine beiden Nachfolger Helmut Steger und Martin Lehr, neues Interesse für die Musik alter und neuer Meister weckte und diese Musik weiteren Kreisen erschloss, ist ein Verdienst von bleibendem Wert.



Der engere Verwaltungsrat 1984 (von links): Wolfgang Nickerl, Schriftführer; Werner Himmel, Rechner; Margot Gaber, Stellvertreterin des Obmanns; Martin Lehr, Chorleiter; Ludwig Trautmann, Obmann

Pfarrer Fritz Joecks, der den Kirchenchor in der Ausübung seines gottesdienstlichen Amtes seit 1975 begleitete, benütze jede sich ihm bietende Gelegenheit, um seinem Kirchenchor für das gesungene Wort herzlich zu danken. Obmann und Chor empfanden für die gute Zusammenarbeit mit Pfarrer Joecks tiefe Dankbarkeit, die sich nicht nur in freundlichen Einladungen

zu allen Chorveranstaltungen außerhalb der Gottesdienste, sondern auch in einer inneren Wertschätzung für alle erbetene und gewährte Hilfe niederschlägt.



Der evangelisch Kirchenchor Lützelsachsen 1984 (von links):

1. Reihe Damen: Ursula Dowideit, Christiane Klimisch, Marie-Luise Diesbach, Wilma Vetter, Marianne von Klinski-Wetzel, Anna Jost, Christiane Keil, Gertrud Odenwälder, Friedel Diesbach, Marliese Nickerl, Berta Wellenreuther, Margot Gaber, Renate Irion, Elke Eberhardt

2. Reihe Damen: Uta Dowideit, Inge Leipersberger, Claudia Hörr, Ingrid Hochwald, Sybille Rauber (Baader), Eva Irion, Birgit Dechent, Bettina Gaber, Ursula Nölte, Helga Himmel, Lieselotte Schott, Jutta Brose, Heike Hochwald, Ingeborg Klimisch

3. Reihe Damen: Christa Flößer, Margarete Müller, Helga Horak

1. Reihe Herren: Heinrich Schröder, Werner Himmel, Peter Kreis, Dieter Hülsmann, Erich Gaber, Dr. Bernhard Hildebrand

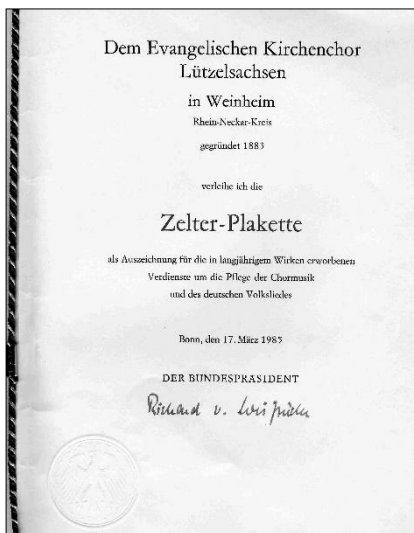
2. Reihe Herren: Wolfgang Nickerl, Karl Müller, Fritz Röth, Dr. Hans-J. Klimisch, Martin Lehr, Ludwig Trautmann, Fritz Joecks (Pfarrer), Volker Odenwälder, Fritz Kreis, Günter Hacker

Es fehlen: Renate Himmel, Marga Keil, Iris Reinhart, Reinhard Mentz

# Die Geschichte des Kirchenchores der Jahre 1985 - 2008

Mit der Verabschiedung von Pfarrer Fritz Joecks am 10. Juni 1985, gut ein halbes Jahr nach dem Festakt zum 100jährigen Jubiläum, wurde die Kirchengemeinde Lützelsachsen selbständig. Nach 168 Jahren wurde damit der Wunsch nach einem eigenen Pfarrer Wirklichkeit. Fritz Joecks war der letzte Pfarrer, der für Hohensachsen und Lützelsachsen zuständig war.

Am 17. März 1985 wurde allen Chören aus ganz Deutschland, die ihr 100-jähriges Bestehen feiern konnten, in einem Festakt vom Bundespräsident Richard von Weizsäcker in Erlangen die Zelter-Plakette mit Urkunde überreicht. Für den Kirchenchor Lützelsachsen waren Erich Gaber und Wolfgang Nickerl die Abgesandten. In einem Festgottesdienst in Lützelsachsen am 22. September 1985 überreichte Oberbürgermeister Theo Gießelmann dem Chor diese Plakette mit Urkunde. Im Verlauf des Gottesdienstes sang der Chor den 117. Psalm „Laudate - Jehovam - Lobet den Herren“ von G. Ph. Telemann.



Am 31. August 1985 wurde Hans-Michael Uhl als erster eigener Pfarrer der Gemeinde Lützelsachsen in sein Amt eingeführt. Herr Uhl hatte die Pfarrstelle seit dem April 1985 als Pfarrvikar verwaltet.

Bei der Jahreshauptversammlung am 23. März 1988 ging die Ära Trautmann nach 25 Jahren als Vorstand des Kirchenchores zu Ende. In seiner Nachfolge stellte sich Karl Friedrich Müller für das Amt des Obmanns zur Verfügung.

Am 25. Juni 1989 fand die Grundsteinlegung für das neue Gemeindezentrum statt. Der Festgottesdienst wurde vom Posaunenchor und dem Kirchenchor mitgestaltet. Bei der Feier waren Oberbürgermeister Uwe Kleefoot, Ortsvorsteher Eugen Koch und Dekan Hans-Walter Blöchle anwesend. Schon ein Jahr danach wurde das neue Gemeindehaus

seiner Bestimmung übergeben. Bei der Einweihung waren Oberkirchenrat Wolfgang Schneider, der Architekt Jürgen Panchyrz, der Vorsitzende des Kirchengemeinderates Jörg Paul und Pfarrer Hans-Michael Uhl anwesend. Somit ging ein langgehegter Wunsch in Erfüllung.

Die Pflege der mitmenschlichen Beziehungen im Leben des Chores war auch in den letzten 25 Jahren ein zentrales Anliegen des Vorstandes. Die langjährigen Traditionen z.B. des Familienabends, des Kaffeekränzchens, die Feiern runder Geburtstage, gemeinsame Wanderungen und das Sommerfest im „Elend“ (Gabers Bergwiese oberhalb von Großsachsen) und vieles andere mehr haben sich nicht nur erhalten, sondern werden als Fixpunkte des Chorlebens und als Ausdruck der über viele Jahre gewachsenen Freundschaften unter den Chormitgliedern intensiv gelebt. In der Tradition der Familienabende kam es nur im Jahre 1990 wegen des Golfkriegs zu einer Unterbrechung. Die vorgesehenen Termine vom 23. Februar und 2. März wurden nach eingehender Beratung des Verwaltungsrates wegen der Ereignisse am Golf abgesagt. Wir sind froh und dankbar, dass diese Unterbrechung einmalig blieb.

Auch in der musikalischen Arbeit des Chores gab es immer wieder Weiterentwicklungen. Unter der engagierten musikalischen Leitung von Martin Lehr gab der evangelische Kirchenchor Lützelsachsen in den letzten 30 Jahren nicht weniger als 34 Konzerte, die neben dem gottesdienstlichen Amt des Chores festliche Höhepunkte im Gemeindeleben gesetzt haben.



Chorwochenende im neuen Gemeindehaus

Eine besondere Abwechslung im Chorgeschehen bedeutete das Singwochenende mit Kantor Josef Michel und Chorleiter Martin Lehr vom 5. - 7. April 1991 im Lützelsachsener Gemeindehaus, an dem Sängerinnen und Sänger aus vielen Chören der badischen Landeskirche teilnahmen. Dieses Wochenende stand im Zusammenhang mit der Gaienhofener Feriensingwoche, die als Einladung an alle Chormitglieder viele Jahre lang in der ersten Woche der Sommerferien in Gaienhofen stattfand und im Jahr 2006 nach Ritschweiler verlegt wurde. Die von Josef Michel begründete Singwoche wird von Martin Lehr und Karin Dannenmaier weitergeführt.

Eine andere musikalische Horizonterweiterung bedeutet die Partnerschaft mit dem Schönfelder Singkreis aus der Uckermark in Brandenburg, der - erst ein Jahr zuvor gegründet - vom 29. April - 1. Mai 1994 das erste Mal nach Lützelsachsen kam. Aus dieser ersten Begegnung der Chöre und dem ersten Gegenbesuch des Lützelsachsener Chores im Jahre 1996 hat sich ein reger Austausch entwickelt mit zweijährlichen Treffen hier und dort.

Neu war auch die ökumenische Öffnung der gesanglichen Arbeit des Chores. Beim Bazar im katholischen Gemeindezentrum St. Jacobus im Langgewann am 10. November 1991 sangen erstmals der evangelische und der katholische Kirchenchor gemeinsam.

Nach langer Vorbereitungszeit für eine neue Satzung wurde diese am 12. März 1994 auf einer außerordentlichen Mitgliederversammlung verabschiedet, denn die alte Satzung vom 23. Sept. 1960 war nicht mehr zeitgemäß.

Am 25. Jan. 1995 wurde Pfarrer Hans-Michael Uhl verabschiedet. Herr Uhl hatte eine evangelische Pfarrstelle in Rom übernommen. Schon am 23. September 1995 wurde Pfarrer Wolfgang Böhmig in sein Amt eingeführt.

Unter dem Titel „175 Jahre evangelische Landeskirche Baden“ wurde am 26. Juni 1996 in der Peterskirche Weinheim ein großes Konzert veranstaltet. Bei dieser Festveranstaltung wirkte der Lützelsachsener Kirchenchor als Gruppe mit. Ein ähnliches, über Lützelsachsen hinausweisendes Großereignis war das Konzert „1250 Jahre Kirchenmusik in Weinheim“ am 10. Juli 2005. Dieses Konzert fand im Rahmen der Feierlichkeiten zum 1250. Stadtjubiläum von Weinheim in der Peterskirche statt und auch hier sang der Lützelsachsener Kirchenchor wieder mit.

Ein besonderer Höhepunkt im Leben des evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen wie auch im Leben der ganzen Gemeinde war die grundlegende Sanierung und Renovierung unserer Kirche. Diese Neugestaltung war auch mit dem Einbau einer neuen Orgel verbunden.

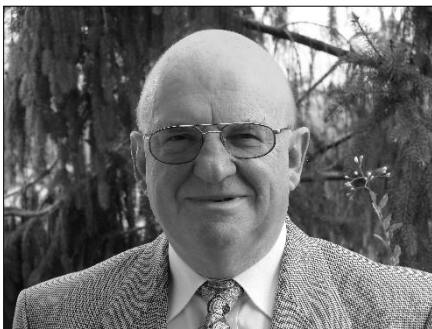
Schon am Nikolaustag des Jahres 1998, dem zweiten Advent, konnte der erste Gottesdienst in der renovierten Kirche stattfinden. Der Festgottesdienst zum 225. Geburtstag der in neuem Glanz erstrahlenden Kirche fand dann am 12. September 1999 statt. Aus diesem besonderen Anlass hielt unser Landesbischof Dr. Ulrich Fischer den Gottesdienst.

Die neue Orgel konnte am 10. Dezember 2000 in einem festlichen Gottesdienst eingeweiht werden. Es ist insgesamt die vierte Orgel in der Geschichte der Kirchengemeinde Lützelsachsen.



Karl F. Müller wird von seinem Nachfolger verabschiedet.

Auf der Jahreshauptversammlung 1999 gab Karl Friedrich Müller das Amt des Chorobmannes nach 11jähriger Amtszeit ab. Er hatte sich der Herausforderung, die Ludwig Trautmanns langjährige Amtsführung darstellte, gern gestellt, als er ohne eigene Erfahrung in der Vorstandsarbeit in dieses Amt gewählt worden war. In seiner Amtszeit hat er sich um das Wohl des Chores und der Gemeinde, die Zusammenarbeit mit den Pfarrern und die Förderung des Zusammenhalts im Chor verdient gemacht. Zu dieser Zeit hatte der Chor 47 aktive Sängerinnen und Sänger. Neuer Obmann wurde Wolfgang Nickerl, der sich als Schriftführer in der Vorstandsarbeit schon seit vielen Jahren bestens auskannte. Im gleichen Jahr, am 8. August, ist der langjährige Chorobmann Ludwig Trautmann verstorben. Eine denkwürdige Veränderung im Verwaltungsrat fand dann auf der Jahreshauptversammlung am 21. Februar 2003 statt. Nach 42 Jahren als 2. Vorsitzende stellte Margot Gaber ihr Amt zur Verfügung. Gibt es einen deutlicheren Ausdruck für die Kontinuität und die Verlässlichkeit innerhalb des Verwaltungsrats und darüber hinaus im gesamten Chor? Dr. Hartmut Höke wurde einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt.



Wolfgang Nickerl

Am 30. Januar 2000 verabschiedete die Gemeinde Herrn Pfarrer Wolfgang Böhmig in den Ruhestand und bereits am 12. Juni 2000 wurden Nicola und Hartmut Friedrich in ihr Amt eingeführt. Das Pfarrerehepaar versieht den Dienst je zur Hälfte.



Pfarrerehepaar  
Nicola und Hartmut Friedrich

Die weitere Geschichte des Kirchenchores blieb von großer Kontinuität geprägt, im Vorstand in der Treue der Mitglieder und in der engagierten Chorleitung in der Person von Martin Lehr.

Höhepunkte waren Konzerte zum 120jährigen Bestehen des Chores mit der Aufführung der D-Dur Messe von Antonin Dvorak im Juli 2004 und des Oratoriums „Israel in Ägypten“ von Georg Friedrich Händel im November 2005.

Das 30jährige Chorleiterjubiläum unseres Chorleiters Martin Lehr wurde begangen mit einem Streifzug durch die Epochen der Kirchenmusik von Schütz bis Michel im Juli 2006. Martin Fitzer begleitete den Chor auf der Orgel.

Einen weiteren Höhepunkt bildete die Aufführung des Passions-Oratorium „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ für Soli, Chor, Streicher und Orgel von Carl Loewe in der Evangelischen Kirche Lützelsachsen. Im Juni 2008. Die Gesamtleitung hatte Martin Lehr. Dieses Konzert wurde im März 2009 noch einmal wiederholt. Es war das letzte Hervortreten des Chores vor einem historischen Einschnitt

Zur Sommerpause im Juli 2009 legte Martin Lehr die Leitung des Chores aus gesundheitlichen Gründen nieder. Für den Lützelsachsener Kirchenchor war dies ein herber Schlag und bedeutete das Ende einer 33jährigen Epoche. 55 überwiegend langjährige aktive Mitglieder des Chores blieben zunächst ratlos zurück.



Foto: Claus Borgenheimer, Weinheim (Bergstr.)

### Der evangelische Kirchenchor Lützelsachsen im Juni 2008

(von links):

1. Reihe: Gerda Weihrauch, Barbara Forstmeyer, Marie-Luise Diesbach, Brigitte Heinsch-Stausberg, Annedore Löffler, Liselotte Schott, Jutta Brose, Margarete Müller, Ingeborg Klimisch, Fritz Kreis, Ulrich Stephan, Erich Gaber, Otmar Schott

2. Reihe: Marliese Lehr, Ursula Dowideit, Ursula Krech, Wilma Vetter, Christa Flößer, Marianne Dommke, Marie-Luise Nickerl, Berta Wellenreuther, Friedrich Löffler, Hans-Joachim Klimisch, Wolfgang Nickerl, Hartmut Höke,

3. Reihe: Lore Laudenklos, Gerhild Krusch, Alexa Gelberg, Liesel Schikarski, Christiane Bylitza, Margarete Ridderskamp, Gertrud Odenwälder, Martin Lehr (Chorleiter), Heinrich Schröder, Hans Lehr, Lothar Schweim, Dieter Hülsmann,

4. Reihe: Bettina Bauer, Ingrid Hochwald, Marga Keil, Renate Irion, Ursula Nölte, Ellen Mono, Lieselotte Rohr, Margot Gaber, Magla la Luna, Wolfgang Portuné, Karl Friedrich Müller, Hans Walter Blöchle, Bernhard Hildebrand

Es fehlen: Erdmuth Hempel, Helga Himmel, Helga Horak, Renate Plaicher, Iris Reinhart, Franz Ridderskamp, Monika Rimmler, Silke Schweim, Hannelore Weygoldt, Anne Wolf

## Exkurs:

# Kirchenchor heute als Teil der Gemeinde

von Martin Lehr



Unser Selbstverständnis als Kirchenchor innerhalb der Gemeinde geht auch heute noch unverändert auf die Reformation zurück, in der das *Singen der Gemeinde* eine neue und besondere Bedeutung erhielt: es wurde zum unverzichtbaren Medium des Protestantismus bei der Verbreitung der neuen Lehre nach außen und der Selbstvergewisserung nach innen. Gemeinde heißt seitdem immer zugleich auch *singende Gemeinde*.

Martin Luther, die „Wittenbergisch Nachtigall“ (Hans Sachs 1523 in einem Lehrgedicht), geht dabei mit gutem Beispiel voran, schafft selbst Protest-, liturgische und katechetische Lieder sowie solche für die verschiedenen Zeiten und Feste im Kirchenjahr. Ausgangspunkt ist das „Evangelion, auf deutsch: gute Botschaft, gute Mär, gute Neuzeitung, gut Geschrei, *davon man singet, saget und fröhlich*

*ist*.“ (Luther 1522 in der Vorrede zum September-Testament). Außerdem richtet er einen Appell an die Öffentlichkeit, „um deutsche Dichter, wo es solche gibt, anzuregen, dass sie uns fromme Lieder dichten.“ (Luther 1523 in *Formulae Missae et Communionis*), des weiteren wendet er sich gezielt an einige Freunde: „Wir planen nach dem Beispiel der Propheten und der alten Kirchenväter für die Menge deutsche Psalmen zu dichten, geistliche Gesänge, *damit Gottes Wort auch gesungen im Volk lebe*.“ (Luther Ende 1523/Anfang 1524 in einem Brief an Georg Spalatin).

Das Tempo der Entwicklung innerhalb von knapp eineinhalb Jahren ist - vor fast einem halben Jahrtausend! - geradezu atemberaubend und könnte heute im digitalen Zeitalter kaum rasanter sein: Die Lieder werden zunächst im doppelten Wortsinn auf dem Markt feilgeboten, indem sie zugleich vorgesungen und massenhaft als Flugblätter verteilt werden; dank der aufblühenden Buchdruckerkunst gibt es sie bald in kleinen Heftchen (z. B. Nürnberger „Achtliederbuch“ Frühsommer 1524), dann in größeren Sammlungen (z. B. Erfurter „Enchiridion“ Spätsommer 1524) und schließlich als mehrstimmige Chorliedsammlung (Wittenberger „Geistliches Gesang Büchlein“ von Johann Walter Spätherbst 1524).

Hier schreibt Luther erstmals eine Vorrede, darin u. a.: „... ich möchte alle Künste, *besonders die Musik*, gerne sehen *im Dienste dessen, der sie gegeben und geschaffen hat*. Ich bitte deshalb, dass ein jeder fromme Christ sich das gefallen lassen wolle und er *da, wo ihm Gott mehr oder dasselbe verliehen hat, dies fördern helfe*.“

### ***Diesen Grundsätzen ist auch heute nichts hinzuzufügen.***

Wie kann ein Kirchenchor heute - auf diesem zeitlos gültigen Fundament - sich und Gemeinde entwickeln und aufbauen?

Die Antwort geht von den Überlegungen im Festheft zum 100-jährigen Jubiläum aus; diese lauten sinngemäß:

- Gemeinde wird verstanden als Leib Christi mit vielen Gliedern; Kirchenmusik ist nicht nur Sache von Spezialisten, sondern wird für jeden erfahrbar.
- Die Gemeindeglieder gestalten aktiv und partnerschaftlich das Leben der Gemeinde; alle nehmen teil an der Musik als Ausdruck von Glaubenswirklichkeit.
- Pfarrer und Kirchenmusiker leiten ihre Mit-Glieder zur Mündigkeit an und befähigen sie; der Kirchenmusiker soll aktivieren, Talente entdecken und anregen.
- Die gottesdienstliche Gemeinde ist nicht Publikum, sondern sie ist aktiv beteiligt; sie findet sich in Wort und Musik wieder.

Heute sind die Aufgaben des Kirchenchors nicht anders, sondern eher wichtiger und dringlicher als vor 25 oder 125 Jahren. Es lassen sich beim Vergleich mit der Zeit der Chorgründung im 19. Jahrhundert sogar erstaunliche Parallelen zu heute feststellen. Hier einige aktualisierte Formulierungen der Zielsetzungen in Kurzform:

1. Der Dienst des Kirchenchors ist notwendig, um das Singen der Gemeinde im Gottesdienst anzuregen und zu fördern.

Frühere Äußerungen dazu lauten: „...die derartige Hebung des Kirchengesanges als kirchliches Bedürfnis...“ *Ober-Abhör der Rechnung über das Kapital und Klingelbeutelalmsen in Wiesloch pro 29. 4. 1847/49*;

„...succesive Hebung des Gemeindegesangs als Hauptaufgabe ...“. *Dekret des Großherzoglichen Hofsekretariats vom 11. Dezember 1854 zur Gründung des Karlsruher Hofkirchenchors am 1. Januar 1855*.

2. Der Kirchenchor wirkt dem allgemeinen Rückgang des Singens auch und gerade in der Gemeinde entgegen.

„...das Singen in Haus und Kirche, in den Schulen und in der Gemeinde, die Freude daran und die Tüchtigkeit dazu ist im allgemeinen in einem Rückgang begriffen und von Verkümmern bedroht.“ *Aufruf vom Februar 1880 zur Bildung von Kirchengesangsvereinen in Baden*.

3. Mit seinem Gesang kann der Kirchenchor auch der Kirche eher fern stehende Menschen erreichen.

„In manchen Herzen, bei denen das gepredigte Wort vergeblich anklopft, mag doch das gesungene Eingang finden.“ *Aufruf vom Februar 1880*.

### ***Und warum das Ganze?***

Wie vor 25 Jahren sei aus der Orgelpredigt Johann Porsts von 1721 zitiert: „Erwecken wir uns aber recht zum Lobe Gottes, singen und spielen wir dem Herrn in unserm Herzen; so sollen wir hier schon einen Vorgeschmack der künftigen Herrlichkeit nach dem andern empfinden!“

Die Freude an diesem Vorgeschmack wollen wir auch zukünftig in Gottesdiensten, kirchenmusikalischen Veranstaltungen und unserer singenden Gemeinschaft wecken und an andere weitergeben!

# Neuere Geschichte des Kirchenchores ab 2009

Mit Glück und Geschick fanden die Verantwortlichen des Kirchenchores mit der jungen Lehrerin Tabea Langenbach eine geeignete Nachfolge für den Chorleiter, so dass die Probenarbeit nach der Sommerpause 2009 nahtlos weitergehen konnte. Unter der Leitung von Tabea Langenbach konnte der Kirchenchor seine Aufgaben bei der Mitgestaltung der Gottesdienste weiterhin voll erfüllen. Leider gab die junge Chorleiterin die Leitung des Chores schon zum Jahresende 2011 aus beruflichen Gründen wieder ab.

Auch diese Vakanz konnte mit Jahresbeginn 2012 nahtlos beendet werden. Daniel Cromm, ein junger Student der Kirchenmusik in Heidelberg, übernahm die Chorleitung. Nachdem er sich musikalisch mit dem Chor zusammengefunden hatte, machte er schon bald den Vorschlag, ein größeres Werk einzustudieren. Mit der erfolgreichen Aufführung der Passionskantate „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ von Gottfried August Homilius in der Evangelischen Kirche Lützelsachsen am 17. März 2013 nahm der Chor die langjährige von Martin Lehr geprägte Tradition der Aufführung großer Werke der Kirchenmusik unter seinem neuen Chorleiter wieder auf.



Foto: Stausberg

# „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“

**LÜTZELSACHSEN.** Eine dank ihres künstlerischen Niveaus faszinierende Wiedergabe der ergreifenden Passionskantate „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ von Gottfried August Homilius (1714-1785) war in der evangelischen Kirche Lützelsachsen zu hören. Mit großem Kunstverstand und Formgefühl realisierte Chorleiter Daniel Cromm die Musik eines Komponisten, der bei seinem Tod als „ausgemacht bester Kirchenkomponist“ galt. Homilius Stil traf den Nerv seiner Zeit. Aus barocker Tradition heraus lässt er die Merkmale eines vorklassischen Stils erkennen. Die Melodik folgt dem Ideal der „Einheit der Empfindung“ und des „gefälligen Gesangs“. Die sorgfältige Deklamation des Textes zeichnet ihn besonders in dieser Kantate aus, in der ein dramatisch wirkender Kontrast hinzukommt, sodass man Homilius heute wieder als einen der bedeutsamsten Vertreter des „empfindsamen Stils“ erkennt.

## Herzen bewegt

Station für Station wird der Leidensweg von Jesus Christus nachvollzogen. Die Herzen der Zuhörer werden zutiefst bewegt durch Choräle, Rezitative und Arien. Der Kirchenchor war vorzüglich einstudiert. Prächtig klangen die Akkorde. Die Solisten Carmen Buchert (Sopran), Regina Grönepreß (Alt), Johannes Balbach (Tenor) und Georg Christoph Peter (Bass) standen diesen Leistungen in nichts nach. Die sehr pointiert und ziseliert spielende Kurpfalzharmonie Heidelberg musizierte wie aus einem Guss. Dr. Martin Fitzner (Orgel) bot ein sicheres Fundament im instrumentalen Geschehen.

Das Werk, aufgebaut auf Bibel-

stellen, begann mit dem betenden Jesus im Garten Gethsemane, wobei schon Choral Nr.1 „Ein Männlein geht und trägt die Schuld, siehe das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt“ die sich anbahnende Dramatik aufgreift. Ein dynamisches Klanggemälde baut sich auf, als der Tenor mit dem Rezitativ über Gottvater einsetzt: „Mein Sohn soll sterben“ und in der Arie der Tenor klagt: „Er ist nicht mehr sein Sohn“ (Johannes 1,29). Die Altistin beschreibt, wie Jesus im Todesschweiß bebte. In der Erkenntnis, dass durch „ihn“ die Sünde der Menschheit getilgt wird, erklingen in der Bass-Arie die Jesusworte: „Deinen Willen tue ich gern.“ Davon hebt sich aber dann die Sopran-Arie Nr. 9 ab: „Nun sterb ich Sünder nicht, der Vater will verzeihn“. Und mit reicher Dynamik setzt der Chor ein: „Daran ist erschienen die Liebe Gottes, der seinen eingeborenen Sohn gesandt hat, dass wir durch ihn leben sollen“ (1. Johannes 4,9). Jesus wird verhaftet. Das Volk fordert seinen Tod. Petrus bereut, dass er ihn verraten hat und beklagt dies in der Tenor-Arie Nr. 12 a: „Ich Sünder fürchte mich.“ Lautstark stimmt der Chor in die Klage ein: „Ach Herr, unsre Missetaten haben's ja verdient“ und symbolisiert so, warum dieser Unschuldige für die sündige Menschheit den Tod erleiden musste. Die Altistin zitiert, wie Jesus gegen den Tod ins Feld. Fulminant setzt dazu der Chor ein: „Israel, hoffe auf den Herrn“, Psalm 130, 7-8.

Eine ganz andere Welt tat sich auf, als der Chor im zweiten Teil schmerzbeladen den Choral intonierte: „Ich grüße dich am Kreuzestamm, du hochgelobtes Gotteslamm.“ In Rezitativen und Chorälen nimmt alles seinen Lauf, bis Gottva-



Eine Passionskantate von Gottfried August Homilius führte den evangelischen Kirchenchor Lützelsachsen mit Solisten und der Kurpfalzharmonie Heidelberg zusammen. BILD: SCHILLING

ter die Erde beben lässt, die Sonne verlischt – alles gekleidet in schönste Instrumentalmusik.

Ausdrucksvoll folgt die Sterbeszene mit dem Tenor-Rezitativ Nr. 29: „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ und als vokales Glanzlicht der Satz: „Es ist vollbracht.“ Die Altistin preist mit ihrer Arie Nr. 30 mit leuchtenden Höhen, dass Jesus,

der Erlöser, sich für uns Sünder hat opfern lassen. Das Alt-Soli verschmilzt mit den Chorstimmen zu einem überwältigenden Klangerlebnis beim Schlusschoral: „Nun kann der Christ den Trost empfinden, dass Christus sein Erlöser ist.“

Für die untadelige Aufführung des Werks bedankte sich das Publikum mit langem Applaus. G. J.

Noch während der Probenphase für das Konzert wurde auf der Jahreshauptversammlung des Chores am 12. Feb. 2013 ein neuer Vorstand gewählt. Der langjährige Vorsitzende Wolfgang Nickerl kandidierte nicht mehr. Er hat 14 Jahre lang die vielfältigen Aufgaben, die die organisatorische Leitung des Kirchenchores mit sich bringt, aufopferungsvoll bewältigt und wurde darin von seiner Frau Marie-Luise als Schriftführerin tatkräftig unterstützt.

Auch im Jahreslauf 2012 hat der evangelische Kirchenchor mit seinem neuen Chorleiter seine Aufgaben bei der Mitgestaltung von 12 Gottesdiensten erfüllt. Außerdem wurde bei 6 freudigen und traurigen Anlässen gesungen. Auch die üblichen Veranstaltungen wie Geburtstagsfeiern, Familienabend mit Theateraufführung, Gemeindefest und Punschabend wurden wieder zu gemeinsamem Feiern zahlreich genutzt. Der Chor umfasst am Jahresende 49 aktive Sängerinnen und Sänger, dazu kamen bis zur Aufführung der Passionskantate einige Projektsängerinnen und -sänger.

Als neue 1. Obfrau stellte sich Christiane Bylitza, selbst langjähriges Mitglied des Kirchenchores, zur Verfügung. Zur 2. Obfrau wurde Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg gewählt, die

gleichzeitig das Amt der Rechnerin weiterführt. Der bisherige 2. Obmann, Dr. Hartmut Höke, übernahm das Amt des Schriftführers.

**Evangelischer Kirchenchor:** Auf Chorleiterwechsel folgt Wechsel von Chorobmännern zu Chorobfrauen

## Christiane Bylitzta löst Wolfgang Nickerl ab

**LÜTZELSACHSEN.** Bei der gut besuchten Jahreshauptversammlung des evangelischen Kirchenchors Lützel-sachsen standen Wahlen an. Nach lange geäußertem Wunsch schied Chorobmann Wolfgang Nickerl nach 14 Jahren aus, und auch der Zweite Chorobmann Dr. Hartmut Höke hatte sein Amt nach zehnjähriger Tätigkeit zur Verfügung gestellt. Christiane Bylitzta und Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg heißen die Nachfolgerinnen.

Pfarrerin Nicola Friedrich hob den bevorstehenden Wechsel an der Spitze des Chors hervor. Sie regte an, am Ostersonntag den alten Vorstand zu verabschieden und den neuen einzuführen.

### Chorleiterwechsel gelungen

Chorobmann Nickerl erwähnte in seinem Rückblick den Chorleiterwechsel. Daniel Cromm, der neue Leiter, und der Chor arbeiten intensiv und erfolgreich zusammen. Der Kirchenchor begleitete zwölf Gottesdienste. Besondere Ereignisse waren der 80. Geburtstag von Margot Gaber, der Theaterabend, die Einladung der Partnergemeinde Schönfeld in Brandenburg sowie die diamantene Hochzeit von Hedwig und Hans Lehr. Man trat beim Pilgerhausfest und beim Volkstrauertag auf.

### Ergebnisse der Wahlen

In ihrem Kassenbericht verwies Rechnerin Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg auf einen soliden, ausgeglichenen Etat, auch dank Spenden. Ihr bescheinigten die Kassenprüfer eine korrekte Kassenführung. Nach einstimmiger Entlastung des Verwaltungsrats übernahm Kirchengemeinderat F. P. Klein die Leitung der Wahlen: Christiane Bylitzta und Dr.



Führungswechsel beim evangelischen Kirchenchor Lützel-sachsen (von links): die ausgeschiedenen Vorstände Wolfgang Nickerl und Dr. Hartmut Höke, die neue 2. Chorobfrau Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg und Chorobfrau Christiane Bylitzta sowie Pfarrerin Nicola Friedrich und Chorleiter Daniel Cromm.

Brigitte Heinsch-Stausberg wurden einstimmig zur 1. und 2. Chorobfrau gekürt.

Schriftführer ist Dr. H. Höke, sein Vertreter W. Nickerl. Rechnerin bleibt Dr. B. Heinsch-Stausberg, Hannelore Weygoldt übernimmt die Vertretung. Kassenprüfer sind Dr. Hans Joachim Klimisch und Ingrid Hochwald. Beisitzer im Verwaltungsrat wurden Marliese Diesbach, Gisela Hellmann und Marga Keil.

Die weiteren Ämter: Notenwarte: Marlies Diesbach, Dr. Hans Joachim Klimisch, Dr. Bernhard Hildebrand, Renate Plaicher; Stimmführer: Iris Reinhart (Sopran), Renate Plaicher (Alt), Fritz Löffler (Tenor), Heinrich Schröder (Bass); Anwesenheitsliste: Berta Wellenreuter; Vertreter der Passivität: Bernd Mayer und Hermann Moll.

Christiane Bylitzta würdigte die Verdienste des scheidenden Chor-

obmanns und hob die federführende Hand seiner Frau Marlies in Planung und Organisation hervor. Beide waren die tragenden Kräfte an der Spitze des Chors. Dies lasse sich unter anderem an den vielen von ihnen geleiteten Unternehmungen der Vergangenheit ablesen.

Die neuen Chorobfrauen Christiane Bylitzta und Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg dankten den ausscheidenden Vorständen. In einer erfrischenden Ansprache drückte Christiane Bylitzta ihre Erwartung aus, dass bestimmte Aufgaben auf mehreren Schultern verteilt werden können.

Chorleiter Daniel Cromm zog anschließend eine insgesamt positive Bilanz seines ersten Jahres. Das bevorstehende Konzert stelle neben den im Jahresverlauf festen Aufgaben eine große Herausforderung dar.

### Veranstaltungen und Singstunden

Wichtige Veranstaltungen im ersten Halbjahr sind: am Samstag, 23. Februar, der Familienabend im Gemeindehaus, bei dem die Theateraufführung der „Kirchenmäuse“ (Der Dorfschlächter) als Hauptattraktion im Mittelpunkt stehen wird.

Am Sonntag, 17. März, die Aufführung der Passionskantate von G. A. Homilius in der Lützel-sachsener Kirche. Beginn: 17 Uhr.

Die Regelsingstunden finden jeweils dienstags von 20 bis 21.45 Uhr im evangelischen Gemeindehaus in der Kurpfalzstraße 4 statt. Neue aktive Mitglieder sind jederzeit willkommen.

Am 1. und 2. März ist Probenwochenende im Gemeindehaus für das Konzert. Am Freitag, 1. März, von 20 bis 22 Uhr und am Samstag, 2. März, von 14 bis 19 Uhr.

Das Jahr 2013 brachte einen Wechsel bei der Pfarrstelle der Gemeinde. Am 09. Juni wurde unser Pfarrer-Ehepaar Nicola und Hartmut Friedrich in einem von Dekan Heimburger gehaltenen Festgottesdienst verabschiedet. Sie verließen die Gemeinde in Richtung Pforzheim. Der Kirchenchor sang im Wechsel mit der Gemeinde „Lobet den Herren, alle die ihn ehren...“ sowie zusammen mit dem Kinderchor „...Horch es ist der Glockenklang...“. Als Überraschungsgäste und als Ausdruck enger Verbundenheit brachte das Duo „Orgel und Sax“ mit Wolfgang Schröter und Uli Kammerer dem Ehepaar Friedrich ein Ständchen dar. Neben den traditionellen jährlichen Veranstaltungen des Kirchenchores, dem Familien- und Theaterabend im Februar, der Erdbeerbowle in Erich und Margot Gabers „Elend“ hoch über dem Tale von Großsachsen im Juni, der Chorwanderung und dem Grillfest zum Beginn der Sommerpause hat der Chor an 17 offiziellen Anlässen gesungen. Die Mitgliederliste weist 158 Mitglieder aus, von denen im Jahre 2013 genau 50 aktiv gesungen haben.

Im Jahr 2014 bereitete der Kirchenchor sich langfristig auf ein Konzert im Dezember vor und sang zu den Höhepunkten des Kirchenjahres in der Kirche. Daneben fanden die traditionellen

jährlichen Veranstaltungen des Kirchenchores, der Familien- und Theaterabend im Februar, der Chorausflug nach Würzburg im Mai, das Kaffeekränzchen mit internen Ehrungen im Juni,



Kaffeekränzchen im Juni 2014

Foto: Stausberg

die Erdbeerbowle im „Elend“ im Juni, und das Grillfest zum Beginn der Sommerpause im Juli statt.

Der Chor hat 11mal in Gottesdiensten gesungen und 10mal bei anderen Anlässen. Besonders erwähnt sei dabei der Begrüßungsgottesdienst für Pfarrer Jan Rohland am 9. März 2014. Sehr stark engagiert war der Chor auch beim 25-jährigen Jubiläumstreffen mit den Gästen aus unserer Partnergemeinde in Schönfeld vom 17. - 20.10.2014.

Ein Höhepunkt nach langer Übungsphase war das Adventskonzert, das der Kirchenchor am 7. Dez. 2014, dem 2. Advent, um 17.00 Uhr in der fast voll besetzten Kirche gab.

**Konzert:** Evangelischer Kirchenchor Lützelsachsen singt Adventliches mit Solisten der Kurpfalzphilharmonie und den

Sopranistinnen Annabelle Hund und Carmen Buchert



Advents- und Weihnachtslieder barocker Komponisten bot der evangelische Kirchenchor Lützelsachsen unter Leitung von Daniel Cromm am Sonntag mit Instrumentalsolisten der Kurpfalzphilharmonie Heidelberg und den Sopranistinnen Annabelle Hund und Carmen Buchert dar.

BILD: GUTSCHALK

## Frohe Botschaft in barockem Adventsklang

LÜTZELSACHSEN. Am Adventskranz brannte die zweite Kerze, als sich die knapp 50 Sängerinnen und Sänger des evangelischen Kirchenchors Lützelsachsen am Sonntagabend unter dem Kreuz ihrer Kirche zu einem Konzert aufstellten, das dem Lobgesang auf die Geburt des Heilands gewidmet war. Werke deutscher Komponisten des Barock hatte Daniel Cromm mit seinem Chor einstudiert, also aus einer Zeit, als

sich die zuvor streng an den Gesang gekoppelte Instrumentalmusik emanzipierte. Das Wettstreiten instrumentalen Klangs mit dem Chor sowie den warmen und ausdrucksvollen Sopranstimmen von Annabelle Hund und Carmen Buchert steigerte die Vorfreude in der Weihnachtszeit und schenkte den Zuhörern ein meditatives wie lobpreisendes Musikerlebnis.

### Lautenklang des Frühbarock

Werke von Wolfgang Carl Briegel (1626-1712), Georg Philipp Telemann (1681-1767), Andreas Hammerschmidt (1611-1675) und Vincent Lübeck (1654-1740) standen auf dem Programm. Eine besondere Note verlieh die Besetzung des kleinen Orchesters aus Solisten der Kurpfalzphilharmonie Heidelberg, das neben zwei Violinen und einem

Kontrabass auch eine Laute bot. Rudolf Merkel spielte den Nachbau eines italienischen Instrumentes von 1540 (Frühbarock).

Insbesondere bei „Hosianna, dem Sohne David“ von Heinrich Grimm (1593-1637) trug Merckels Kunst an der Laute im Zusammenspiel mit Cellist Dan Fahlbusch zu einem ausnehmend schönen Klang bei, der den verheißungsvoll sanften Gesang der beiden Sopranistinnen zu einer inniglichen frohen Botschaft werden ließ.

Wesentlich stimmungswaltiger folgte im nächsten Programmpunkt – fast wie zum Vergleich – Telemanns Hosianna durch den Chor, der das neue Kirchenjahr begrüßte und die Freude, die mit der zu erwartenden Geburt einhergeht. Dabei gab die erst 22-jährige Sopranistin Carmen Buchert eine gesangliche Visitenkarte ab, die auf eine glänzende Gesangsausbildung schließen lässt.

Auf ergänzende Weise fand Buchert mit der reifen, warmen, ausdrucksvollen Stimme von Annabelle Hund im Laufe des einstündigen Konzertes zusammen. Als die ausgebildete Gesangslehrerin und Stipendiatin der Yehudi Menuhin Live Music Now Stiftung am Ende des Konzertes ihre erkältungsbedingte

stimmliche Zurückhaltung aufgab und bei der Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz (1585-1672) die Freude in den Kirchenraum schickte, lag das Kind sozusagen gewickelt in der Krippe.

In den Beifall für Chor und Solisten, zu denen auch der sehr sensibel

agierende Rolf Rencken an der Orgel gehörte, stimmte auch der musikalische Leiter des Konzerts ein. Daniel Cromm applaudierte seinen Sängerinnen und Sängern, die er seit Anfang 2012 leitet.

Nach der Passionskantate „Ein Lämmlein geht und trägt die

Schuld“ von Homilius zeigte das Advents- und Weihnachtskonzert am Sonntag erneut, dass Cromm ein Händchen für Programmgestaltung und solistische Besetzungen hat, die dem evangelischen Kirchenchor Lützelsachsen in seiner Größe gerecht werden. dra

Der Chor feierte diesen Anlass traditionell mit einem reichhaltigen, von den Mitgliedern spontan zusammengestellten Büffet im Gemeindesaal. Die Getränke waren diesmal von ei-

nem großzügigen Geburtstagskind gestiftet. Das Fest war wieder ein stimmungsvoller Ausklang des ereignisreichen Jahres.

Für 2015 weist die Mitgliederliste 147 Mitglieder aus, davon sind 43 aktive Sängerinnen und Sänger.

Das traditionelles Kaffeekränzchen fand am Samstag, dem 06. Juni 2015 mit neuer Ausrichtung statt. Eingeladen waren alle passiven Mitglieder und Freunde des ev. Kirchenchors Lützelsachsen. Chorobfrau Christiane Bylitza konnte gut 80 Mitglieder und Freunde im ev. Gemeindehaus begrüßen und drückte damit den herzlichen Dank des Kirchenchors allen seinen treuen Unterstützern aus. Neben dem geselligen Beisammensein galt es vornehmlich aktive und passive Mitglieder für besondere Leistungen zu ehren. Ein besonderer Dank, verbunden mit einem Geschenk, galt dem Chorleiter Daniel Cromm für seine professionelle und zielgerichtete Chorarbeit.



Foto: Stausberg

Der Jahresausflug des ev. Kirchenchors Lützelsachsen führte am 04. Juli 2015 in die Rosenstadt Zweibrücken in der Westpfalz. Höhepunkte dieser Fahrt waren eine informative Stadtführung und eine ausführliche Führung durch den Rosengarten. Herr Hübscher, fachlicher Leiter des Rosengartens und Herr über alle großen Bäume im Stadtgebiet verstand es, die Gruppe auf eine spannende und kurzweilige Reise durch die Welt der Rosen mitzunehmen. 45000 Rosenstöcke aus 1500 Sorten sind auf 4,5 Hektar versammelt, in gezielter Kombination untereinander und im Wechsel mit Stauden und Ziergehölzen. Zum Ausklang des Tages traf man sich in Lützelsachsen im Schmittberger Hof.

Auf der Jahresmitgliederversammlung am 26.1. 2016 fasste die Obfrau Christiane Bylitza ein ereignisreiches Jahr 2015 mit 25 Gesangseinsätzen des Chores bei Gottesdiensten und besonderen Veranstaltungen zusammen. Der Chor hat gegenwärtig 142 Mitglieder, wovon 41 aktive Sängerinnen und Sänger sind. Nach intensiver Vorbereitung durch eine Kommission und Diskussion in der Mitgliederversammlung wurde außerdem eine modernisierte Satzung des Chores beschlossen, die die Satzung von 1994 ablöst. Diese Satzung klärt eindeutiger, dass der Chor kein selbständiger eingetragener Verein ist, sondern eine Gruppe der Gemeinde, die aber selbständig wie ein Verein geführt wird. Die Mitgliederversammlung beschloss auch eine Erhöhung der Beiträge von 10,- auf 15,- € pro Jahr.

Nachdem der Flügel, der im Gemeindesaal steht, sanierungsbedürftig geworden war und deshalb zeitweise nicht mehr genutzt werden konnte, gab es Irritationen darüber, wer für das Instrument zuständig und dafür verantwortlich ist. In intensiver Zusammenarbeit von Chorleiter, Kirchenchor und dem Kirchengemeinderat wurde der Flügel saniert und eine Regelung getroffen, die sicherstellt, dass der Flügel künftig regelmäßig gepflegt wird und dem Chor dauerhaft zur Verfügung steht. Die Sanierung des Flügels wurde weitgehend durch eine Spendenaktion des Kirchenchors unterstützt.

Nach längerer und intensiver Probenarbeit fand am Sonntag Kantate, dem 24.04.2016 um 17.00 Uhr in der ev. Kirche Lützelsachsen wiederum ein Konzert des Kirchenchors statt. Im

Mittelpunkt stand die Messe D-Dur op. 89 von Antonín Dvořák in der Originalfassung für Solisten, Chor und Orgel. Außerdem wurden noch solistische Stücke der mitwirkenden Musiker zu Gehör gebracht. Mitwirkende waren Carmen Buchert, Sopran, Heidelberg; Eva Braunstein, Alt, Lützelsachsen; Peter Gortner, Tenor, Heidelberg; Hans Jochen Braunstein, Bass, Lützelsachsen; Christiane Lux Orgel, Staufen im Breisgau; Leitung: Daniel Cromm.

Hier der Bericht in den Weinheimer Nachrichten:

Mittwoch  
27. APRIL 2016

WN 11

**Konzert:** Romantische Musik mit dem evangelischen Kirchenchor, Solisten und Orgel in der evangelischen Kirche Lützelsachsen /

Gesamtleitung von Daniel Cromm / Berührende Friedensbotschaft

# Von Glaube, Liebe und Hoffnung

LÜTZELSACHSEN. „Dona nobis pacem“ – lange klangen die letzten Worte des „Agnus Dei“ im Ohr, begleiteten die begeistertesten Konzertbesucher am Sonntagabend von der vollen evangelischen Kirche nach Hause. „Gib uns Frieden“ flehte der evangelische Kirchenchor seine im dreifachen Piano inständig gehauchte Bitte um Frieden, mit dem das Hauptstück des Abends, die „Messe D-Dur op. 86“ von Antonin Dvorak, das Konzert beschloss.

## Zur Geschichte der Messe

Die Messe für Chor, Vokalsolisten und Orgel war ein Auftragswerk des Prager Architekten Josef Hlavka, des ersten Präsidenten der Kaiser-Franz-Josephs-Akademie der Wissenschaften. Sie sollte zur Einweihung seiner Schlosskapelle seines Landguts in Luzany erklingen. Dort fand auch am 11. September 1887 unter Dvoraks Leitung die Uraufführung statt. Dvorak komponierte die Messe zwischen dem 23. März und 17. Juni 1887. Anschließend schrieb er an seinen Auftraggeber: „Das Werk könnte heißen: Glaube, Hoffnung und Liebe zu Gott dem Allmächtigen und Dank für die große Gabe, die mir gestattete, dieses Werk zum Preis des Allerhöchsten

und zur Ehre unserer Kunst glücklich zu beenden. Wundern Sie sich nicht, dass ich so gläubig bin – aber ein Künstler, der es nicht ist, bringt nicht solches zustande.“ Erstmals öffentlich aufgeführt wurde die Messe am 15. April 1888 im Stadttheater in Pilsen.

Bevor jedoch die Konzertbesucher dieses Werk zu Ohren bekamen, gab es quasi als Appetitanreger einige kürzere Stücke. Zu Beginn machte die Organistin Christiane Lux auf sich aufmerksam, die die „Orgelsonate B-Dur op. 65/4“ von Felix Mendelssohn Bartholdy in ihrer romantischen Kontrastästhetik restlos ausreizte und die sich zu einem in vielen Farben leuchtenden Tongemälde entfaltete. Packend der auftrumpfende klangvolle erste Satz mit dem „Allegro con brio“, dem sich das schlichtere „Andante religioso“ mit Einwüfen solistischer Art anschloss, während das nachfolgende „Allegretto“ eine weit ausschwingende Melodie durch das Ausreizen von Effekten hinterließ.

Das „Allegro maestoso e vivace“ mit einer konzertanten Fuge beschloss die Sonate in prächtigem B-Dur-Glanz. Die Stil- und Ausdrucksvielfalt der Sopranistin Carmen Buchert bewährte sich aufs Schönste

bei Felix Mendelssohn Bartoldys „Arioso op. 112/1“. Mit feiner Stimmführung beeindruckte die Altistin Eva Braunstein aus den „Biblischen Lieder op. 99/5“ von Antonin

Dvorak „Herr!, nun sing' ich Dir ein neues Lied“.

Mit viel Formgefühl realisierte Chorleiter Daniel Cromm die in sechs Stücke unterteilte „Messe in

D-Dur op. 86“ von Dvorak. Durch die stilsicher durchgeformten feierlich-prächtigen melodischen Höhepunkte mit starker Spannung war die Aufmerksamkeit der Zuhörer

ständig hoch. Ein straffes, immer vorwärts drängendes Tempo sorgte für Lebendigkeit und Präsenz. Doch bei aller Lebhaftigkeit blieb die klangliche Balance immer gewahrt. Denn in dieser Interpretation schwang ein fein abgestimmtes Maß an Empfindsamkeit mit. Dem expressiven Grundduktus des Werkes fügten sich die Vokalsolisten mit Carmen Buchert (Sopran), Eva Braunstein (Alt), Peter Gortner (Tenor), Jochen Braunstein (Bass) sowie die Organistin Christiane Lux perfekt ein.

Gleich das „Kyrie“ beeindruckte durch den belebt fließenden Satz mit seinen dynamischen Steigerungen. Bestechend das „Christe eleison“ durch seine aparte ungewöhnliche Deklamation. Strahlend das „Gloria“ mit dem freudigen „Ehre sei Gott in der Höhe“. Wirkungsvoll die dynamischen Kontraste zwischen den Vokalsolisten und dem Fortissimo des Chores im „Credo“, das mit einem feierlichen „Amen“ endete.

Klangintensiv und prächtig zwischen Pianissimo und Fortissimo das „Sanctus“, gefolgt vom etwas zurückgenommenen „Benedictus“ mit ausführlichem Orgelvorspiel. Bemerkenswert das eigenwillig geformte und mit tiefer Andacht interpretierte „Agnus Dei“, von dem die letzten Takte in äußerster Zartheit verklangen – ergreifend.

Nach den letzten Tönen dauerte es einige Sekunden bis die Zuhörer merkten, dass das Konzert vorbei war. Fast schien es, als müssten sie sogar erst wieder aus einer anderen Welt auftauchen, in die sie in der vorangegangenen knappen Stunde eingetaucht waren. Dann jedoch spendeten sie dem Chor, den Solisten, der Organistin und dem Dirigenten Daniel Cromm den verdienten lang anhaltenden Beifall. G. J.



Im Oktober 2016 überreichte der ev. Kirchenchor Lützelsachsen dem ev. Kindergarten eine Spende über 800,- EURO. Die Spende sollte das Dankeschön für die Hilfe beim letzten Familienabend am 02. April 2016 unterstreichen. Damals hatten vor allem Kindergarteneltern bei der Bewirtung geholfen. Das Spendengeld ist der Erlös des Theaternachmittags am 03. April, bei dem die Theatergruppe des Kirchenchors, die "Kirchenmäuse", das Stück "Sou en Dorchenanner" aufführte. Es soll zusätzliche Veranstaltungen oder besondere Anschaffungen des Kindergartens ermöglichen.



Quelle: Stausberg

Die Abbildung zeigt die Spendenübergabe mit Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, Rechnerin des Kirchenchores, Dr. Bernhard Hildebrand von den Kirchenmäusen, Judith Hippelein, Leiterin des Kindergartens, Markus Hochbaum, Elternvertreter und Pfarrer Jan Rohland (von links).

Auf der Jahreshauptversammlung am 10. Januar 2017 fasste Chorobfrau Christiane Bylitza die Jahresaktivitäten des Chores im Jahre 2016 zusammen. Der Chor hat 23mal im Gottesdienst oder zu anderen Anlässen gesungen und 39 Singstunden abgehalten, dazu 3 Konzertsonderproben. Derzeit hat der Kirchenchor 41 aktive Sängerinnen und Sänger, im Sopran 14 und im Alt 13, im Tenor 5 und im Bass 9. Die Zahl der passiven Mitglieder beträgt derzeit 96. Nach Ablauf von zwei Jahren standen wieder Wahlen des Vorstands und des Verwaltungsrats (VWR) an. Frank-Peter Klein übernahm ihre Leitung. Im Vorfeld hatten sich alle Funktionsträger bereiterklärt, ihre Ämter weiter auszuüben. Es wurde per Akklamation abgestimmt. Alle Kandidaten wurden einstimmig bestätigt: Christiane Bylitza (1. Chorobfrau), Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau und Kassiererin), Wolfgang Frank (Vertreter der Kassiererin), Dr. Hartmut Höke (Schriftführer), Lothar Schweim (2. Schriftführer), Stimmführer: Iris Reinhart (Sopran), Renate Plaicher (Alt), Fritz Löffler (Tenor) und Heinrich Schröder (Bass); Notenwarte: Marie-Luise Diesbach, Dr. Hans-Joachim Klimisch, Dr. Bernhard Hildebrand und Renate Plaicher; Anwesenheitsliste: Berta Wellenreuther. Vertreter der Passivität sind Hermann Moll und Frank-Peter Klein. Die Rechnungsprüfer, Hermann Müller und Barbara Forstmeyer, wurden für zwei weitere Jahre gewählt. Gemäß den Bestimmungen in der neuen Satzung werden Beisitzer nicht mehr gewählt und gehören die Stimmführer nicht mehr zum Verwaltungsrat.

Der Jahresausflug im Juli folgte den Spuren Einhards nach Michelstadt-Steinbach und Seligenstadt. Wie traditionell gab es wieder den Familienabend und den Theaternachmittag, ein Grillfest zum Beginn der Sommerferien und die Wanderung im Oktober. Der Jahresabschluss wurde mit einem Punschabend begangen.

Im Mai 2017 reiste ein großer Teil des Chors mit dem Bus zu unserer Partnergemeinde nach Schönfeld in der Uckermark. Diese Reise wurde in der Zeitung ausführlich gewürdigt.



**LÜTZELSACHSEN.** Der evangelische Kirchenchor Lützelsachsen folgte einer Einladung der Partnergemeinde Schönfeld bei Prenzlau in der Uckermark zu einer gemeinsamen Begegnung. Erster Höhepunkt war am Tag nach der Anreise ein außergewöhnlicher Gottesdienst im mit festlichem Grün geschmückten Kirchlein von Neuenfeld. Allein der vereinte Schönfelder und Lützelsachsener Chor, circa 40 Sängerinnen und Sänger, trat zehn Mal im Wechsel mit Gemeinde, Bläserchor und der Kindergruppe auf. Dazwischen gab es eine kurze Lesung vom Gemeindepfarrer Thomas Dietz über den Stellenwert des Singens und Musizierens im christlichen Glauben. Nach diesem fröhlichen Auftakt waren alle zum Gemeindefest auf der Wiese eines nahen Hofguts eingeladen. Bei Sonnenschein und Blasmusik konnte man sich in entspannter Atmosphäre unterhalten.

Am folgenden Tag führte ein Ausflug bis nach Ueckermünde am Stettiner Haff, zur „nordöstlichsten Ecke Deutschlands“. Das erste Ziel war die Samendarre in Jatznick

(nördlich von Pasewalk in Mecklenburg-Vorpommern), ein Saatgutbetrieb für die Forstwirtschaft, der als historisch-technisches Museum erhalten worden ist. In der Tat fühlte man sich in vergangene Zeiten versetzt: abgestufte Trockenspeicher über drei Etagen wie aus der Gründungszeit vor fast 100 Jahren und ein mechanischer Maschinenpark aus der DDR-Zeit.

Weiter ging's nach Ueckermünde. Von der Promenade des Strandbades ging der Blick hinüber in Richtung Usedom. Am frühen Nachmittag startete auf dem Marktplatz ein historischer Rundgang ein. Ein liebenswürdiger „Herold der pommerschen Herzöge“, würdevoll gekleidet im Gewande des 16. Jahrhunderts, berichtete, dass die ursprüngliche Bausubstanz des Orts im 30-jährigen Krieg fast völlig zugrunde gegangen war. Zum Glück war Ueckermünde vor Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg bewahrt worden. Darum blieb ein großer Teil des historischen Altstadtbildes wie hier am Markt geprägt durch die Zeit des Barocks vom Beginn des 18. Jahrhunderts und die Gründerzeit

in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die letzte Station des Rundgangs war das alte Residenzschloss der pommerschen Herzöge aus dem 16. Jahrhundert, von dem heute nur noch der Südflügel als wichtiges Zeitzeugnis erhalten geblieben ist.

Nach der Rückkehr fand man sich zur Freitagabend-Andacht in dem schön restaurierten Malchower Kirchlein ein. Das Lob- und Danklied von Paul Gerhardt „Ich singe dir mit Herz und Mund ...“ erschien wie eine Krönung dieser von Musik, Gesang und Frohsinn geprägten Begegnung. Pfarrer Thomas Dietz lud alle Anwesenden zum gemütlichen Beisammensein im und hinter dem Speicher des kirchlichen Labyrinth-Gartens ein. Unter dem offenen Festzeltdach konnten alle einen lauen Abend bei anregenden Gesprächen genießen.

Am folgenden Morgen hieß es wieder Abschied zu nehmen. Der besondere Dank der Teilnehmer galt dem Ehepaar Franz und Margarete Ridderskamp für die vorbildliche Organisation und Reisebegleitung.

Am 25.07.2017 verabschiedete sich der Chorleiter Daniel Cromm mit einem kleinen Serendakonzert weltlich-romantischer Musik von Mendelssohn Bartholdy, Clara Schumann und Mozart, zu dem auch der Kirchenchor seinen Teil beitrug, Die Besucherzahl im Gemeindesaal hielt sich wegen der bereits angebrochenen Urlaubszeit leider in Grenzen. Pfarrer Rohland hob in seiner Abschiedsansprache die besondere Rolle des Kirchengesangs für den Glauben und den Zusammenhalt der Kirche hervor, indem er die dritten Strophe aus einem Loblied zitierte („Ich lobe dich von ganzer Seelen...“, F.K. Hiller, EG 250): „Du, Gott, hast dir aus vielen Zungen der Völker eine Kirche gemacht, darin dein Lob dir wird gesungen...“.

Den Gesangsteil leitete der Chor ein mit „Morgengebet“ und „Lerchengesang“ von F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), gefolgt von „Nun fanget an, ein guts Liedlein zu singen“



Carmen Buchert und Daniel Cromm,

Foto: Höke

von Hassler. Carmen Buchert interpretierte „Die stille Lotusblume“ und „Der Mond kommt still gegangen“ von Clara Schumann, der Frauenchor eine Kanonversion von „Geh aus mein Herz“. Den zentralen Teil der Vorstellung bildete die Klaviersonate B-Dur zu vier Händen von W.A. Mozart, gespielt von Carmen Buchert und Daniel Cromm. Mit „Abschied vom Walde“ von Mendelssohn beschloss der Chor den musikalischen Reigen.

Auf der Mitgliederversammlung am 23. Januar 2018 fasste die Chorobfrau Christiane Bylitz die Ereignisse des Jahres 2017 zusammen. Der Chor hat gegenwärtig 43 aktive Sängerinnen und Sänger und 90 passive fördernde Mitglieder. Er hat bei 23 Anlässen gesungen, 11 mal davon hat er im Gottesdienst mitgewirkt. Besondere Ereignisse im Jahreslauf waren wieder das große Theaterwochenende der „Kirchenmäuse“ mit dem Kriminalstück „Mörderische Auslese“ im Februar, die oben schon gewürdigte Fahrt des Chors zur Partnergemeinde nach Schönfeldt im Mai, die Mitwirkung beim Pilgerhausfest, beim Gemeindefest des Frauenvereins und die Herbstwanderung nach Buchklingen.



Seit Ende der Sommerpause 2017 hat Martin Lehr wieder die Chorleitung des Kirchenchors übernommen, so dass sowohl die Probenarbeit, wie auch die Auftritte des Chors in Gottesdiensten und anderen Veranstaltungen nahtlos weitergehen konnten, nachdem Daniel Cromm im Juli ausgeschieden war. Ein gegenseitiges Kennenlernen erübrigte sich, weil Martin Lehr schon 33 Jahre lang die Leitung des Chores innegehabt hatte und der Chor mit ihm vertraut war.

Hervorgehoben werden soll besonders die Ehrung von aktiven Sängerinnen und Sängern im Gottesdienst am 14. Februar 2018. Geehrt wurde Margot Gaber für sage und schreibe 70 Jahre ununterbrochene Mitwirkung im Evangelischen Kirchenchor Lützelsachsen. Geehrt wurden ebenfalls Heinrich Schröder für 60 Jahre, Marlies Diesbach für 50 Jahre und das Ehepaar Friedrich und Annedore Löffler sowie Gerhild Krusch für 25 Jahre aktive Mitwirkung im Kirchenchor. Der Kirchenchor krönte die Ehrungszeremonie mit dem Choral von Dietrich Buxtehude „Alles, was ihr tut“.



Ehrung für 2017

1. R v. li. Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, Annedore Löffler, Marlies Diesbach, Margot Gaber, Ute Schunck

2.R. v. li.: Christiane Bylitz, Heinrich Schröder, Friedrich Löffler, Gerhild Krusch, Martin Lehr

Foto: Höke

## 2018

In ihrem Jahresbericht auf der Mitgliederversammlung im Januar 2019 blickte Christiane Bylitz auf ein ereignisreiches Jahr 2018 zurück:

Der Kirchenchor hat bis Ende 2018 an 21 Anlässen gesungen, davon in neun Regel- und fünf außerordentlichen Gottesdiensten. Insgesamt fanden 39 Singstunden statt. Derzeit hat der Kirchenchor 44 aktive Sängerinnen und Sänger, im Sopran 16 und im Alt 15, im Tenor 4 und im Bass 9

Die Zahl der fördernden Mitglieder beträgt derzeit 87.

Die Chorobfrau fasste zusammen, dass trotz der Vielzahl der Anforderungen die 39 Chorproben immer sehr lebhaft und kurzweilig, aber auch zielgerichtet verlaufen seien. Hier zahlte sich neben fachlichem Können und Erfahrung auch der Witz eines gestandenen Chorleiters aus. Sie dankte allen Chormitgliedern und Martin Lehr für ihren Einsatz, dem Chorleiter vor allem auch für seinen Ideenreichtum und für die übersichtliche Ausarbeitung von Programmfolgen für umfangreichere Auftritte.

Martin Lehr gab den Dank an den Chor gerne zurück. Er sei sich bewusst, dass er diesen auch fordere, was einfach sein müsse, damit ein gewisser Qualitätsstand gewahrt werde; er versuche aber immer die „Geplagten“ bei Laune zu halten und zu entlasten, z.B. auch durch organisatorische Vereinfachungen. Pfr. Rohland hob dankend die herausragende Rolle des Chorgesangs im Gemeindeleben hervor.

Nach Ablauf von zwei Jahren standen wieder **Wahlen des Vorstands und des Verwaltungsrats** (VWR) an. Frank-Peter Klein übernahm ihre Leitung. Im Vorfeld hatten sich alle Funktionsträger bereiterklärt, ihre Ämter weiter auszuüben. Es wurde per Akklamation abgestimmt. Alle Kandidaten wurden einstimmig bestätigt: Christiane Bylitza (1. Chorobfrau), Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau und Kassiererin), Wolfgang Frank (Vertreter der Kassiererin mit Sonderaufgaben), Dr. Hartmut Höke (Schriftführer), Lothar Schweim (2. Schriftführer). Die Notenwarte bleiben wie bisher Marie-Luise Diesbach, Dr. Hans-Joachim Klimisch, Dr. Bernhard Hildebrand und Renate Plaicher. Die Anwesenheitsliste wird weiterhin von Berta Wellenreuther geführt.

Die Stimmführer sind weiterhin Iris Reinhart (Sopran), Renate Plaicher (Alt), Fritz Löffler (Tenor) und Heinrich Schröder (Bass). Als Vertreter der Passivität wurde Hermann Moll wiedergewählt, während Margarete Müller Frank-Peter Klein in dieser Funktion ablöst. Friedrich Löffler und Ursula Gürth übernehmen das Amt der Rechnungsprüfer für zwei Jahre. Den Besuchsdienstkreis für Jubiläen und Geburtstage der Mitglieder organisiert weiterhin Silke Schweim.

Aus Anlass des 135jährigen Jubiläums des Kirchenchores Lützelsachsen veranstaltete der Chor am 14. Juli 2018 ein Konzert in unserer Kirche, das ausschließlich Chorälen und Kantaten von J.S. Bach gewidmet war, der im Jubiläumsjahr vor 333 Jahren geboren wurde. Das Programm wurde von Martin Lehr kenntnisreich und launig mit Kommentaren und Erläuterungen moderiert und teilweise als offenes Singen ausgestaltet. Als Überraschungsgast konnten wir den ehrwürdigen Bach persönlich im Konzert begrüßen.



Prof. Dr. Ottmar Schott als Johann Sebastian Bach.

Foto: Stausberg

Auszüge aus der Moderation von Martin Lehr seien im Folgenden wiedergegeben:

„Soli Deo Gloria – Gott allein die Ehre  
Mit der Buchstabenfolge S-D-G pflegte Bach, vor 333 Jahren geboren, seine Partituren abzuschließen. Dieses Motto bestimmte lebenslang sein musikalisches Wirken und Schaffen, und ebenso gilt es seit nun 135 Jahren für das Singen des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen.

Doch nicht nur „Soli Deo Gloria“ verbindet die beiden Jubilare miteinander. Die Tatsache, dass die Chorsätze des einen im Repertoire das anderen eine ganz außerordentlich wichtige Rolle spielen, bedeutet eine weitere enge Verbindung

der Geburtstagskinder und ist ein sehr berechtigter Grund dafür, diesen musikalischen Jubiläumsabend mit ausschließlich Bach'schen Werken zu gestalten. Die Musik des „Fünften Evangelisten“, wie er manchmal genannt wird, ist seine Art der Verkündigung – die Aufgabe der Verkündigung bestimmt ebenso das Singen unseres Kirchenchors.“

...“ Die tiefe Glaube Bachs wurde im Lauf seines Lebens sehr oft auf eine harte Probe gestellt: seine erste Frau Maria Barbara starb 1720 überraschend, während er mit Fürst Leopold von Anhalt-Köthen verweist war; von den insgesamt 20 Kindern aus seinen beiden Ehen erreichten nur 10 das Erwachsenenalter. Unglück, Krankheit und Tod waren im Barock bedrängender Teil des Alltags, und die Menschen hatten dadurch eine unmittelbare Beziehung zu Leben und Sterben. Sie waren ihrem Schicksal anders ausgeliefert als wir heute, doch nicht hilflos: Sie ertrugen es im Vertrauen auf Gottes Fügung und Führung.“

...“Stets seine Sterblichkeit und das Jenseits vor Augen, liebte der barocke Mensch dennoch – oder gerade deshalb – den Genuss. Gutes und üppiges Essen, rauschende und berauschende Feste waren die Kehrseite des Lebens in der Drangsal des Diesseits. Auch Bach war – im Rahmen seiner Verhältnisse – kein Kostverächter. Zumindest als junger Berufsanfänger hatte er sogar während der Ausübung seines Orgeldienstes diesbezüglich keine Skrupel. In einer Aktennotiz des Konsistoriums in Arnstadt vom 21. Februar 1706 heißt es: „Nos: Verweißen ihm, dass er letztverwichenen Sonntags unter der Predigt in Weinkeller gängen. Ille: Sei ihm leid, sollte nicht mehr geschehen.“

Selbst bei offiziellen kirchlichen Anlässen wurde – anders als bei den zunehmenden Sparmaßnahmen heutzutage – wohl eher geklotzt als gekleckert. Kaum im Beruf, war Bach als virtuoser Organist und ausgewiesener Spezialist für Orgelprüfungen ringsum bekannt. Diese nahm er gern wahr, nicht zuletzt, weil dabei immer ordentlich getafelt wurde. In dem kleinen Ort Taubach bei Weimar z. B. nahm er am 26. Oktober 1710 die neue Orgel ab, und anschließend wurde sie eingeweiht. Das Instrument kostete mit 11 Registern gut 121 Taler; für die ca. 10-köpfige Kommission – geistliche Amts- und Würdenträger sowie Bach – wurden 17 Taler aufgewendet, davon gut 14 Taler „vor Speißung und Getränke und Pferdefutter und anderes“. Diese Verpflegungskosten entsprechen 1,3 Registern, aktuell wäre das ein Betrag von mindestens 13.000 Euro!

Das lässt sich am heutigen Festtag leider nicht in gleicher Weise durchführen, wenn auch der Kirchenchor schon immer gern und gut gefeiert hat – noch etwas, was ihn mit Bach verbindet. Aber wir haben uns etwas ganz Besonderes einfallen lassen, um unseren Gästen den heutigen Abend zu einem unvergesslichen Erlebnis werden zu lassen. Denn jetzt ist endlich der Zeitpunkt gekommen, wo wir unseren angekündigten Überraschungsgast – zwar nicht üppig bewirten, aber ganz herzlich willkommen heißen wollen. Er hat es sich nicht nehmen lassen, sich und uns zu Ehren dieses doppelte Jubelfest höchst selbst mit uns zu begehen:

Wir begrüßen „mit großem Applaus“ Johann Sebastian Bach!“

Und so berichtete unser Bach dem staunenden Publikum wie in der Bachschen Sippe gefeiert wurde (Forkel S. 18f):

*„Die verschiedenen Glieder unserer Sippe hatten schon von jeher eine sehr große Anhänglichkeit aneinander. Da wir nun aber unmöglich alle an einem einzigen Orte beisammen leben konnten, so wollten wir uns doch wenigstens einmal im Jahre sehen und bestimmten dafür einen gewissen Tag, an welchem sich alle an einem dazu gewählten Orte einfinden mussten. Der Versammlungsort war gewöhnlich Erfurt, Eisenach oder Arnstadt. Die Art und Weise, wie wir die Zeit während dieser Zusammenkunft hinbrachten, war natürlich ganz musikalisch. Da die Gesellschaft aus lauter Kantoren, Organisten und Stadtmusikanten bestand, die sämtlich mit der Kirche zu tun hatten, und es überhaupt eine Gewohnheit war, alle Dinge mit Religion anzufangen, so wurde, wenn wir versammelt waren, zuerst ein Choral angestimmt. Von*

*diesem andächtigen Anfang gingen wir zu Scherzen über, die häufig sehr gegen denselben abstachen. Wir sangen nämlich nun Volkslieder, teils von possierlichem, teils auch von schlüpfrigem Inhalt, zugleich miteinander aus dem Stegreif so, dass die verschiedenen extemporierten Stimmen eine Art von Harmonie ausmachten, die Texte aber in jeder Stimme andern Inhalts waren. Wir nannten diese Art von extemporierte Zusammenstimmung Quodlibet und konnten nicht nur selbst recht von ganzem Herzen dabei lachen, sondern erregten auch ein ebenso herzliches und unwiderstehliches Lachen bei jedem, der sie hörte.“*



Foto: Stausberg

## 2019

Während der Jahresmitgliederversammlung am 28. Jan. 2020 fasste die Chorobfrau, Christiane Bylitza, wiederum das Chorjahr 2019 zusammen.

Der Kirchenchor hat bis Ende 2019 an 24 Anlässen gesungen, davon 9 in Regel-, 7 in außerordentlichen Gottesdiensten und 7 in Gemeindeveranstaltungen. Insgesamt fanden 41 Singstunden statt. Derzeit hat der Kirchenchor 42 aktive Sängerinnen und Sänger, im Sopran 15 und im Alt 14, im Tenor 4 und im Bass 9. Im Alt konnte eine neue Sängerin gewonnen werden.

Die Zahl der fördernden Mitglieder beträgt zur Zeit 84.

Nach dem Jahresbericht der Chorobfrau gab die Kassiererin, Frau Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, ihren ausführlichen Kassenbericht. Sie konnte dank guter Einnahmen bei Veranstaltungen und eines großen Spendeneingangs auf einen ausgeglichenen Haushalt verweisen. Kassenprüfer, Hermann Müller, bescheinigte ihr, auch im Namen der zweiten Kassenprüferin, Barbara Forstmeyer, eine korrekte Kassenführung und beantragte ihre Entlastung, was einstimmig geschah. Die Entlastung des Verwaltungsrats nahm Hermann Moll als Vertreter der fördernden Mitglieder vor.

Bei der Vorbereitung der Wahlen zum Vorstand und Verwaltungsrat 2019 - 2021 hatten sich alle Funktionsträger bereiterklärt, ihre Ämter weiter auszuüben. Alle Kandidaten wurden einstimmig per Akklamation bestätigt: Christiane Bylitza (1. Chorobfrau), Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau und Kassiererin), Wolfgang Frank (Vertreter der Kassiererin mit Sonderaufgaben), Dr. Hartmut Höke (Schriftführer), Lothar Schweim (2. Schriftführer). Die

Notenwarte bleiben wie bisher Marie-Luise Diesbach, Dr. Hans-Joachim Klimisch, Dr. Bernhard Hildebrand und Renate Plaicher. Die Anwesenheitsliste wird weiterhin von Berta Wellenreuther geführt. Die Stimmführer sind weiterhin Iris Reinhart (Sopran), Renate Plaicher (Alt), Fritz Löffler (Tenor) und Heinrich Schröder (Bass). Als Vertreter der Passivität wurde Hermann Moll wiedergewählt, während Margarete Müller Frank-Peter Klein in dieser Funktion ablöste. Friedrich Löffler und Ursula Gürth übernahmen das Amt der Rechnungsprüfer für zwei Jahre.

Am 25.01.2019 wurden 30 Jahre Gemeindebauverein Jubiläums- und Mitarbeiterfest gefeiert. Unter dem Motto „Rettet das Gemeindehaus“ hatte der Gemeindebauverein zum gemeinsamen Feiern eingeladen. Das zum Jahresanfang übliche Mitarbeiterfest wurde aus Termingründen mit diesem besonderen Ereignis zusammengelegt. Als Ehrengast war der damalige Pfarrer, Hans-Michael Uhl geladen. Vor vollem Haus umrahmte der Kirchenchor musikalisch den Abend, u.a. mit Liedern, die zur Einweihungsfeier 1989 erklangen. Das kam sehr gut an. Das waren: „Der Herr ist mein Hirte“ (Schottische Psalmodie zum Ps. 23) und „Der du zum Stuhl den Himmel hast“ (J. Michel). Zu weiteren Liedbeiträgen kam's zwischenzeitlich nicht mehr dank des abendfüllenden Programms: Pfarrer Hans-Michael Uhl verstand es, die Zuhörer mit seinem lebendigen Rückblick, gespickt mit Anekdoten, und seiner Dia-Schau zu fesseln. Das schmackhafte Menü, vom einheimischen Koch Baier serviert, sorgte zusätzlich für zufriedene Gäste. Zum Abschluss trat der Chor nochmal zum gemeinsamen Kanon an: „Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang“.

Am 24.02.2019 wurde der Ehrungsgottesdienst am 2. Sonntag vor der Passionszeit begangen. Es galt, drei Jubilare für ihre lange aktive Chorzugehörigkeit zu ehren. Berta Wellenreuther kann auf das seltene Jubiläum von 70 Jahren aktiven Chorsingens zurückblicken, Dr. Bernhard Hildebrand und Dr. Hartmut Höke sind 40 bzw. 25 Jahre aktiv dabei. Simon Langenbach, Bezirkskantor, übernahm die Ehrung und auch die Orgelbegleitung. Es war ein von Dankliedern, Lobgesang und Orgelspiel geprägtes Ereignis. Zum Abschluss trug der Chor eine Motette aus dem Passionsoratorium von Carl Loewe vor, die sich die Jubilare gewünscht hatten: „Lobet den Herrn alle Heiden“. Der Chor gab noch ein Überraschungsständchen für Frau Gertrud Möll, die Mutter von Marlies Lehr, die ihren 100. Geburtstag bei guter Gesundheit hat begehen dürfen. Sie zeigte sich sichtlich überrascht und gerührt, als ihr zu Ehren noch zwei Choräle erklangen, „Lobe den Herrn, meine Seele“ (J. Michel) und „Nun danket alle Gott“ (J.S. Bach).



Foto: A. König

li. nach re.: Pfarrer Jan Rohland, Christiane Bylitz (Chorobfrau), Chorleiter Martin Lehr, Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau), Dr. Hartmut Höke (25 J.), Berta Wellenreuther (70 J.), Dr. Bernhard Hildebrand (40 J.), Bezirkskantor Simon Langenbach

Am 09.03.2019 luden die Kirchenmäuse zum Familien- und Theaterabend mit dem Stück „Baby wider Willen“

Chorobfrau Christiane Bylitzta konnte einen voll besetzten Gemeindesaal begrüßen. Der Kirchenchor stimmte die Gäste mit einem Reigen europäischer Liebeslieder ein. Martin Lehr verstand es auch, mit launigen Erläuterungen die Szene aufzulockern und übte dazu mit dem Publikum ein vielstimmiges Quodlibet ein.

Am 04.05.2019 begrüßte der Kirchenchor über 50 Gäste (ohne Chormitglieder) zum traditionellen „Kaffeekränzchen“, unter ihnen auch unseren ehemaligen Chorobmann, Wolfgang Nickerl, mit Partnerin. Der Chor sang eingangs zwei Volkslieder „Freunde, die ihr seid gekommen“ und „Wir lieben sehr im Herzen“. Danach war das reichhaltige und liebevoll angerichtete Büffet eröffnet.

Im Mittelpunkt standen wieder Ehrungen und Belobigungen für besondere Verdienste und Leistungen: Sechs Damen und Herren galt es, für ihre 25jährige Mitgliedschaft besonders zu ehren, ein Quartett im hohen Seniorenalter von 80 bis 100 Lebensjahren. Das waren Werner Weygoldt (80 J.), Hans Lehr (90 J.), Hans Böhler (94 J.) und Gertrud Möll (100 J.). Weitere Belobigungen von aktiven Chormitgliedern für regelmäßige Teilnahme an den Chorproben oder für regelmäßige Kirchenchorpräsenz im Gottesdienst in 2018, letztere wurde von Frank-Peter Klein als Vertreter des Kirchengemeinderats übernommen anstelle von Pfarrer Jan Rohland.

Die Zweite Chorobfrau, Brigitte Heinsch-Stausberg, hob die verdienstvolle Tätigkeit des Besuchsdienstkreises hervor, getragen von Barbara Forstmeyer, Gisela Hellmann, Ursula Gürth, Marga Keil, Ursula Krech und Silke Schweim. Lob gab es auch für die Öffentlichkeitsarbeit, vertreten durch Hartmut Höke und Lothar Schweim, für die unerlässliche technische und organisatorische Unterstützung durch Kirchendiener Frank-Peter Klein, für kompetente und wertvolle graphische/fotographische Unterstützung durch Jürgen Stausberg.

Dann ließ die Chorobfrau noch Blumen sprechen: Sie überreichte unserem Chorleiter einen riesigen blühenden Blumentopf zum Dank für seine verdienstvolle und leidenschaftliche Chorarbeit.

Der Heilige Abend wurde gewohnt stimmungsvoll mit voll besetzter Kirche begangen. Der Chor sang mehrere weihnachtliche Weisen: das auffordernde Vorspiel „Freuet euch, ihr Menschen alle“ wurde begleitet von Orgel (Bettina Schirpf), von der Geige (Johanna Aosta) und Blockflöte (Martin Lehr). Nach der Schriftlesung der Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium trug – wie im letzten Jahr - Dr. Markus Weber die „Woinemer Woinachtsgeschicht“ vor, pfälzisch und mit viel Lokalkolorit gewürzt, sehr humorvoll und gefällig, aber verbunden mit dem sehr ernst gemeinten Aufruf zum Frieden.

Der Kirchenchor erhob noch mehrere Male seine Stimmen, immer unter Beteiligung der Gemeinde. Und dann erschallte wie immer zum Ausklang „O du fröhliche“, beim Fortissimo der letzten Strophe begleitet von Martin Lehrs Pikkoloflöte.

Den Jahresabschluss bildete der Punschabend am 27. Dezember. Diesmal war die Resonanz besonders groß. Fast 40 Personen füllten den kleinen Gemeindesaal zum fröhlichen Jahresabschluss. Nach einem Tischkanon unterhielt man sich rege bei Punsch, Wein und köstlichen Appetithappen. Dafür - insbesondere für die herzhaften Beilagen zum kalten Büffet - gilt allen Spendern sowie Helfern ein herzliches Dankeschön. Einige humorvolle Einlagen trugen mit zur heiteren Stimmung bei: So fragte Martin Lehr in seiner mundartlich vorgetragenen Weihnachtsgeschicht: Wo waren denn eigentlich die Hirtenfrauen? Ja, wo eigentlich? Vielleicht hat man sie auch nur vergessen...

Hartmut Höke gab ein Gedicht zur Advents- und Weihnachtszeit, zum Besten, genannt „Perspektivwechsel“ von Iris Macke, welches zeilenweise von oben und unten gelesen, den inhaltlichen Sinn ins Gegenteil verkehrt. Dann stellt er noch die rhetorische Frage von Erich Kästner zum neuen Jahr „Wird’s besser? Wird’s schlimmer? Ein Neujahrsgebet von 1883 (Pfarrer von St. Lamberti, Münster), doch immer noch aktuell, ruft wortspielerisch zur Besserung, Grenzüberwindung und Bescheidenheit auf.

Zum Ende gegen 22 Uhr verabschiedete man sich mit den besten Wünschen für das Neue Jahr und bis zur ersten Chorprobe am 07. Januar 2020.

## **2020**

Auf der Jahreshauptversammlung blickte die erste Chorobfrau Christiane Bylitzka auf ein ereignisreiches Jahr 2019 zurück: Insgesamt hatten 41 Chorproben stattgefunden, die - wie sie lobend hervorhob - Chorleiter, Martin Lehr, immer lebhaft und kurzweilig, aber auch bewusst fordernd, gestaltet habe. Der Kirchenchor hat an 24 Anlässen gesungen, davon an neun Regel- und sieben außerordentlichen Gottesdiensten. Jeweils zweimal im Jahr bereicherte der Kirchenchor die Gottesdienste im Bodelschwingh- und im Kreispflegeheim.

Man erinnert sich gerne an besondere Ereignisse außerhalb des normalen Jahreslaufs: da waren das Gemeindefest zum 30jährigen Bestehen des evang. Gemeindehauses, das große Chorfestival im Schlosspark vor der Europawahl unter dem Motto „Singen für Europa“, der ökumenische Gottesdienst der Sachsendörfer in der evangelischen Kirche Lützelsachsen und das Festwochenende zum 10jährigen Stiftungsjubiläum, das mit einer festlichen Serenade eingeleitet wurde, gemeinsam ausgerichtet von den drei Gemeindechören, dem Kirchen-, dem Posaunen- und dem Kinderchor. Hinzu kam diesmal noch ein Hochzeitsgottesdienst in der Stadtkirche.

Ende 2019 hat der Kirchenchor 41 aktive Sängerinnen und Sänger, im Sopran 15 und im Alt 13, im Tenor 4 und im Bass 9. Die scheinbar gute „Personalstärke“ darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass seit Jahren ein chronischer Nachwuchsmangel herrscht und die Altersstruktur bedenklich unausgewogen ist. Die Behebung dieses Missstands ist Dauerthema.

C. Bylitzka dankte allen Chormitgliedern und Martin Lehr für ihren Einsatz, dem Chorleiter vor allem auch für seinen Ideenreichtum und für die übersichtliche Ausarbeitung von Programmfolgen für umfangreichere Auftritte.

Die Kassiererin, Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, konnte auf einen ausgeglichenen Haushalt verweisen; eine große Spende war an den Gemeindebauverein für die Gemeindehaussanierung gegangen.

Bei der Aussprache schilderte Silke Schweim anschaulich die umfangreiche Arbeit des Besuchsdienstkreises im Jahr 2019: Es kamen insgesamt 59 Hausbesuche zusammen, eine deutliche Zunahme der Anlässe gegenüber dem Vorjahr. Es ist erfreulich, dass sich zurzeit die Aufgaben auf die Schultern von acht Mitstreiterinnen verteilen: Gisela Hellmann, Silke Schweim, Barbara Forstmeyer, Marga Keil, Marlies Lehr, Ursula Gürth, Ursula Krech und Liesel Schikarski. Es wurde allen Anwesenden wieder klar, welch wichtiges Bindeglied diese Einrichtung zwischen dem Chor und seinen nicht aktiven oder ehemaligen aktiven Mitgliedern darstellt.

Nach dem ersten Gesangsgottesdienst des Jahres 2020, der bereits am 12.01. zur Einführung des neu gewählten Kirchengemeinderats stattgefunden hatte, folgte am 23.02. der musikalisch geprägte Ehrungsgottesdienst, in dem es drei Chormitglieder für ihre langjährige aktive Chorzugehörigkeit zu ehren galt, Marga Keil, für das seltene Ereignis von 70 Jahren, Ingrid Hochwald für 50 Jahre und Ingeborg Klimisch für 40 Jahre. In Vertretung eines Bezirkschor-

Repräsentanten hielt Chorleiter Martin Lehr die Laudationes, angereichert mit spannenden Einzelheiten aus den „Chorlebensläufen“ der Jubilarinnen.



Von links: Jan Rohland, Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, Marga Keil, Christiane Bylitz, Ingeborg Klimisch, Martin Lehr.  
Foto: Stausberg

Alle Aktivitäten des Chores mussten dann im März 2020 wegen der Corona Pandemie unterbrochen werden. Unter besonderen hygienischen Vorsichtsmaßnahmen konnte der Chor in zwei Schichten erst wieder ab August notdürftig zu Proben zusammenkommen. Aber auch diese vorsichtigen getrennten Singstunden mussten im November wieder eingestellt werden, weil der zweite Lockdown alle Zusammenkünfte unterband. Diese Pause zog sich bis weit in das Jahr 2022.

## 2022

Erst am 26. April 2022 fand die erste gemeinsame Singstunde mit 36 Sängerinnen und Sängern in der Kirche statt. Dort konnte mit genügendem Abstand für alle Platz bereitgehalten werden. Wegen fehlender Lüftungsmöglichkeiten musste die Probendauer auf 1 Stunde begrenzt werden.

Während der ganzen Pandemie bedingten Unterbrechung der Choraktivitäten hatten einige Chormitglieder sich bemüht, den traditionellen Stammtisch, der sich nach den Chorproben immer zusammengefunden hatte, aufrecht zu erhalten. Früher fand dieser Stammtisch wechselweise im „Schmittberger Hof“ und in der „Alten Pfalz“ statt. Nachdem es den „Schmittberger Hof“ nicht mehr gibt und die Proben auf den Dienstag verlegt worden waren, zog der Stammtisch in die „Goldene Rose“ nach Hohensachsen um. Nachdem auch dieses Lokal geschlossen wurde, fanden findige Chormitglieder die "Trattoria il Peperoncino Da Morelli“ in Hohensachsen als geeigneten Standort für den Stammtisch. Dieser Standort für den Stammtisch erwies sich als eine ausgezeichnete Wahl, weil die italienische Familie Morelli sich von Anfang an große Mühe gab, dem Chorstammtisch eine familiäre Bleibe zu bereiten. Natürlich haben nur wenige Chormitglieder die Möglichkeit des Stammtisches genutzt. Jedoch hat er mit seinen regelmäßigen Teilnehmern wesentlich zur Aufrechterhaltung des sozialen Zusammenhangs innerhalb des Chores beigetragen.



Ab 17. Mai 2022 konnten dann die Chorproben wieder im Gemeindesaal abgehalten werden und wegen der dortigen Gegebenheiten durften sie auch wieder länger dauern. Ein Aufatmen ging durch den Chor verbunden mit der Hoffnung, dass die Zeit der Pandemiepausen endgültig vorbei wäre. Tatsächlich gab es bis zur Sommerpause keine weiteren Einschränkungen. Mit einem Kaffeekränzchen für die aktiven Chormitglieder und deren Partner verabschiedete sich der Chor in die Sommerpause und vertagte sich bis zum 6. September.

Ohne weitere Beschwerden setzte der Chor seine Probenarbeit im September fort, allerdings weiterhin mit der Bedrohung, dass Corona neue Einschränkungen erforderlich machen könnte.

chen könnte.

Am 22. Oktober machte sich eine kleine Gruppe von Chormitgliedern bei warmem sonnigen Wetter auf zu einer Wanderung auf dem „Klangweg“ von Hammelbach zur Einkehr in der Waldgaststätte Alt-Lechtern. Planung und Führung bei diesem Ausflug lag in den erfahrenen Händen von Ehepaar Stausberg.

Nach vielen Corona-bedingten Ausfallzeiten konnte unser Kirchenchor unter der Leitung von Martin Lehr im Gottesdienst am 2. Advent die Ehrung verdienter Chormitglieder durchführen.

Die Ehrungen waren eingebettet in den Jubelchoral „Tochter Zion“: Nach der ersten Strophe nahm Martin Lehr als Ehrenbezirkskantor die Belobigungen vor. Er betonte die allgemein gemeinschaftsfördernden Aspekte des Singens und die besondere gestalterische Aufgabe eines Kirchenchors im Gemeinde- und Gesellschaftsleben, aber auch bei der Verkündigung unseres Glaubens als gesungene Gebete. Dann überreichte er den fünf Sängerinnen die Ehrenurkunden mit Grußworten des Landesverbands evangelischer Kirchenchöre in Baden: für jeweils 40 Jahre Christa Flößer (davon 16 Jahre als Kassenwartin), Gertrud Odenwälder und Iris Reinhart (in Abwesenheit), für 50 Jahre Ingrid Hochwald und für 60 Jahre Jutta Brose (seit ihrer Konfirmation dabei und auch in der Laienspielgruppe früh vertreten). Am Ende des Gottesdienstes setzte der Chor noch einmal ein weihnachtliches Klangzeichen mit dem Bittgesang „Steht auf und erhebt eure Häupter...“ (vierstimmig vertont von M. Lehr).



**Foto:** Von links: Christiane Bylitza (1. Chorobfrau), Martin Lehr (Chorleiter), Christa Flößer, Jutta Brose, Pfarrer Jan Rohland, Gertrud Odenwälder, Ingrid Hochwald. Es fehlt Iris Reinhart.

Am Weihnachtsgottesdienst am Heiligen Abend um 18.00 Uhr nahmen 15 Mitglieder des Kirchenchores ihren gemeindlichen Dienst wahr und gestalteten unter Leitung von Martin Lehr den musikalischen Rahmen.

Der Ausklang des Jahres sollte dann traditionell mit dem Punschabend am 28. Dezember gefeiert werden, musste aber wegen der defekten Heizung auf das neue Jahr verschoben werden. Nicht minder fröhlich wurde er dann am 10. Januar 2023 im Anschluss an die erste Chorprobe nachgeholt.

## 2023

Die Mitgliederversammlung 2023 bestätigte alle Mitglieder des Verwaltungsrats und fand im großen Einvernehmen und Dankabstammung insbesondere für die beiden Vorsitzenden statt. Die Aktivitäten des Kirchenchores waren in diesem Jahr nicht mehr durch die Pandemie beeinträchtigt, so dass auch Dienste im Rahmen von Gottesdiensten, Teilnahme am Waldgottesdienst und Chorbeiträge zum Kaffeekränzchen wieder stattfinden konnten.

Musikalischer Gottesdienst zur Ehrung verdienter Kirchenchormitglieder – evangelischer Kirchenchor Lützelsachsen 7.5.2023 Mit der Kantate: „Singet dem Herrn ein neues Lied...“! von H.F. Micheelsen, vertont nach dem Text des Psalms 98, eröffnete der evangelische Kirchenchor unter der Leitung von Martin Lehr den Gottesdienst zum Sonntag Kantate. Die Aufforderung, zu singen zum Lobe Gottes, war das zentrale Leitmotiv: Entsprechend lebendig ging es weiter, mit und ohne Orgelbegleitung (an der Orgel: Tabea Wilhelm) oder auch mit gelegentlichem Flötenspieler (Martin Lehr). Dieser Sonntag Kantate bot dem Chor auch den feierlichen und musikalischen Gestaltungsrahmen, um verdienten Chorsängern für ihre lange Chorzugehörigkeit zu danken.



### ***Evang. Kirchenchor Lützelsachsen: Ehrungsgottesdienst am 07.05.2023:***

*Personen von links nach rechts: Prädikantin Cordula Wiarda, Chorleiter Martin Lehr, Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau), Bezirkskantorin KMD Anne Langenbach, Gisela Hellmann 60 Jahre im Chor), Marie-Luise Diesbach (55 J.), Margot Gaber (75 J.), Heinrich Schröder (65 J.), Dieter Hülsmann (40 J.), Christiane Bylitz (Chorobfrau). [Renate Plaicher (50 J.) war verhindert].*

## 2024

Das folgende Jahr wurde geprägt vom Jubiläum 225 Jahre evangelische Kirche in Lützelsachsen und leider auch vom Tod, weil der Chor und auch sein Umfeld immer älter werden.

Im Jahr 2023 und im Januar 2024 starben zehn fördernde Mitglieder, darunter eine langjährige aktive Sängerin. Auch der bis vor kurzem aktive Sänger Hans Walter Blöchle wurde im

Januar nach kurzem Aufenthalt im Altersheim heimgerufen. Aller Verstorbenen wurde im Gebet mit Pfr. Rohland gedacht.

Derzeit hat der Kirchenchor 37 aktive Sängerinnen und Sänger, im Sopran 16 und im Alt 10, im Tenor 6 und im Bass 8. Die Zahl der fördernden Mitglieder sank auf ca. 70.

In ihrem Jahresbericht stellte Christiane Bylitzta heraus, dass nach den COVID-bedingten Gesangsausfällen der drei Vorjahre (2020 – 2022) die Chorarbeit im letzten Jahr 2023 wieder uneingeschränkt angelaufen sei und wir alle Veranstaltungen gewohnheitsgemäß wahrgenommen hätten: die Corona-Pandemie hatte ihren Schrecken weitgehend verloren. Sie hob insbesondere des Chorleiters unermüdliches Bestreben hervor, die Chormitglieder in der schwer erträglichen, abstinenter Zeit bei Stimmung und Stimme zu halten, so dass der Chor wieder vollzählig zur Stelle war, wobei leider alters- und krankheitsbedingt ein paar Ausfälle zu beklagen sind.

Der Chor sang natürlich beim Festgottesdienst zum Kirchenjubiläum, aber auch beim Festgottesdienst zum 25-jährigen Jubiläum der Kirchenstiftung. Mit diesem kleinen Jubiläum zusammen fiel das bedeutendere Jubiläum 500 Jahre Wittenberger Gesangbuch 1524 von Johann Walter. Es markiert den Beginn der Entwicklung des Evangelischen Kirchengesangbuchs. Für diesen Anlass hatte unser Chorleiter



Kantor Martin Lehr ein Konzert vorbereitet mit Choralsätzen und -motetten. Ausführende waren der Evangelische Kirchenchor Lützelsachsen, Eva Braunstein, Joachim Junghans, Hans Jochen Braunstein, Blockflötenensemble der Evangelischen Singgemeinde Weinheim und Moderation von Prof. Dr. Martin Mautner, Heidelberg,

berg,

Die Gesamtleitung oblag Martin Lehr. Dieses musikalisch für die Zuhörer herausfordernde Konzert brachte sehr spannende Einblicke in die Entwicklung der Kirchenmusik zur Zeit der Reformation.



Der Kirchenchor nahm auch in diesem Jahr seine zahlreichen musikalischen Dienste in der Adventszeit und bei den Weihnachtsgottesdiensten wahr. Sie wurden alle in sorgfältiger Vorbereitung von unserem Chorleiter Martin Lehr für den Chor aufbereitet und eingeübt. So ging

ein ereignisreiches und erfülltes Chorjahr zu Ende. Intern traf den Chor eine bedauerliche Ankündigung der 2. Chorobfrau und Kassiererin, Frau Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg, dass sie für das Kassieramt bei den Wahlen der kommenden Mitgliederversammlung zum Beginn des Jahres 2025 nicht mehr zur Verfügung stünde. Ein Hintergrund für diese Entscheidung sind sicher auch die zunehmenden bürokratischen Beschränkungen und Auflagen der Kirchenverwaltung für die Buchführung und den Belegnachweis.

## 2025

Am 18. Feb. 2025 fand die Mitgliederversammlung des Kirchenchores im üblichen Rahmen im Gemeindesaal statt. Nachdem die Unterbrechungen durch die Pandemie dafür gesorgt hatten, dass die Amtszeit des Verwaltungsrats auf 4 Jahre ausgedehnt werden musste, standen nun Neuwahlen für den gesamten Verwaltungsrat an. Nachdem sich niemand gefunden hatte, der das Amt des Kassiers übernehmen mochte, endete die Amtszeit von Brigitte Heinsch-Stausberg ohne Nachfolgekandidatur. Der übrige Verwaltungsrat stand vollzählig zur Wiederwahl bereit und wurde einstimmig bestätigt. Die Funktion des Kassiers wurde auf das Gemeindeamt übertragen. Der ausführliche Jahresbericht durch die Chorobfrau, Christiane Bylitz, den der Schriftführer Dr. Hartmut Höke vorbereitet hatte, wurde allseits dankbar entgegengenommen und einstimmig bestätigt. So endete eine harmonische Mitgliederversammlung mit einer weiterhin funktionsfähigen Chorleitung.

Der Gottesdienst zur Ehrung verdienter Chormitglieder am 23. März 2025 wurde durch verschiedene Beiträge des Kirchenchores umrahmt. Martin Lehr - in seiner Funktion als stellvertretender Bezirkschorleiter - nahm die Ehrungen für die Jubilarinnen Marliese Lehr, Ingrid Hochwald und Marga Keil für 40, 55 und 75 Jahre Treue zum Kirchenchor vor.



**Foto zum Ehrungsgottesdienst 2025:** von links nach rechts: Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg (2. Chorobfrau); Christiane Bylitz (1. Chorobfrau); Marliese Lehr; Martin Lehr (Chorleiter), sitzend: Ingrid Hochwald und Marga Keil (Foto: H. Höke, Kirchenchor)

Ende März folgte das Kaffeekränzchen mit Ehrungen für passive Mitglieder, Zu Ostern sang der Kirchenchor wie üblich am Gründonnerstag im Abendgottesdienst und am Ostersonntag beim Abendmahlgottesdienst und beim abendlichen Festgottesdienst zum Stiftungsfest am 29. Juni. Das Stiftungsfest wurde wieder bereichert durch die Predigt vom Rektor der Hochschule für Kirchenmusik, Herrn Prof. Dr. Martin Mautner, und weitere Grußworte.

Der Kirchenchor war selbstverständlich auch wieder im Einsatz beim sommerlichen Waldgottesdienst und beim 175. Pilgerhausfest im September, das besonders festlich ausgestaltet war.

Das Jahr fand einen Höhepunkt mit dem 70. Geburtstag unseres Chorleiters, der mit einem Chorfestival seiner drei Chöre, der Singgemeinde der Markuskirche in der Weststadt, dem Chor 60plus und dem Lützelsachsener Kirchenchor im Saal des Gemeindehauses mit Ehrungspolnaise, Liedbeiträgen und großem Büfett am 13. Dezember begangen wurde. Dem folgten kurz darauf natürlich die weihnachtlichen Einsätze des Kirchenchores am Hl. Abend und am 2. Weihnachtstag. Das Jahr wurde beschlossen mit einem Punschabend in kleiner Runde.

## **2026**

Die Mitgliederversammlung fand am 3. Feb. 2026 im Gemeindesaal statt. Unter der bewährten Leitung unserer Vorsitzenden Christiane Bylitza wurden der Jahresbericht, der Kassenbericht in Kombination mit der Kassenprüfung, der Bericht des Besuchsdienstkreises und die Bedankungen bei den verschiedenen Aktivitäten abgewickelt. Unsere langjährige stellvertretende Chorobfrau und Kassiererin, Frau Dr. Brigitte Heinsch-Stausberg hat leider ihr Amt als Kassiererin aufgegeben. Wahlen standen für dieses Jahr nicht an.

Derzeit hat der Chor 31 aktive Sängerinnen und Sänger, davon 12 im Sopran, 7 im Alt, 5 im Tenor und 7 im Bass. Es ist jedoch leider zu befürchten, dass eine weitere Schrumpfung durch Krankheit und Alter bevorsteht.

# Pfarrer

der evangelischen Kirchengemeinden Hohensachsen-Lützelsachsen  
seit der Gründung des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen

1868 -1895	Heinrich Braun
1895-1912	Karl Daeublin
1912-1921	Max Trost
1922 -1925	Winfried Schmolk
1925-1941	Hans Philipp
1941-1943	D. Ernst Schulz
1943-1974	Peter Kohler
1975-1985	Fritz Joecks
1985-1995	Hans-Michael Uhl
1995-2000	Wolfgang Böhmig
2000 bis 2013	Nicola Friedrich Hartmut Friedrich
ab 2014	Jan Rohland

# Dirigenten/Chorleiter

des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen

1883-1912	Die Namen der Dirigenten sind nicht bekannt; es könnten aber die damals in Lützelsachsen tätigen evangelischen Lehrkräfte Hauptlehrer Johann Georg Linninger und Wilhelm Streng gewesen sein.
1912-1927	Albert Linninger, Hauptlehrer
1927-1940	Jakob Brunner, Kaufmann
1940-1947	keine Chortätigkeit
1947-1960	Karl Schweizer, Oberlehrer
1960-1969	Karl Peter Heinrich, Musikstudent
1969-1976	Helmut Steger, Musikstudent
1976-2009	Martin Lehr, Oberstudienrat
2009-2011	Tabea Langenbach (verh. Wilhelm) Lehrerin
2012-2017	Daniel Cromm, Student
Ab 2017	Martin Lehr, Oberstudienrat i.R. und Ehrenkantor

# Erste Vorsitzende/Chorobleute

des Evangelischen Kirchenchores Lützelsachsen

Die Namen der 1. Vorsitzenden bis zum Jahre 1912 sind nicht bekannt. Es darf aber angenommen werden, dass es die beiden Ortspfarrrer waren.

1883-1895	Heinrich Braun, Pfarrer
1895-1912	Karl Daeublin, Pfarrer
1912-1921	Max Trost, Pfarrer
1922-1925	Winfried Schmolck, Pfarrer
1925-1927	Hans Philipp, Pfarrer
1928-1945	Peter Dörsam
1945-1947	keine Chortätigkeit
1947-1955	Philipp Stöhr
1955-1963	Christian Brauchler
1963-1988	Ludwig Trautmann
1988-1999	Karl Friedrich Müller
1999-2013	Wolfgang Nickerl
Ab 2013	Christiane Bylitza

# Chorkonzerte von 1961-2024

12. November 1961 - Geistliche Abendmusik in der evangelischen Kirche Lützelsachsen. Drei ausgewählte Bach-Kantaten; Leitung: Karl Peter Heinrich.

16. Dezember 1962 - Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Händels Oratorium „Der Messias“, erster Teil; Leitung: Karl Peter Heinrich.

6. Dezember 1964 - Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Das Weihnachtsoratorium, Kantate 1-3 von J. S. Bach; Leitung: Karl Peter Heinrich.

14. November 1965 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Hohensachsen, zusammen mit dem Evang. Kirchenchor Hohensachsen. Kantate: „Es ist gewisslich an der Zeit“ von H. E. Koch; Kantate: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“; Leitung: Bernd Mayer und Karl Peter Heinrich.

24. April 1966 - J. S. Bach-Kantaten in der evang. Kirche Lützelsachsen. Kantate Nr. 6: „Bleib bei uns, denn es will Abend werden“; Kantate Nr. 51: „Jauchzet Gott in allen Landen“; Kantate Nr. 140: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“; Kantate Nr. 29: (Ratswahl-Kantate) „Wir danken dir, Gott, wir danken dir“; Leitung: Karl Peter Heinrich.

9. April 1967 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Hohensachsen. Neben einigen 4stimmigen Chorälen, zusammen mit dem Kirchenchor Hohensachsen, die Schütz-Motette für zwei 4stimmige Chöre mit Generalbass „Gott sei Dank, der uns den Sieg gegeben“; Leitung: Karl Peter Heinrich.

4. Mai 1969 - Geistliche Abendmusik mit Werken aus 3 Stilepochen an Sonntag Kantate in der evang. Kirche Lützelsachsen. „Singt, o singt dem Herrn“ (Lobeshymne für Soli, Chor und Orchester von Henry Purcell; „Jauchzet dem Herren“ Doppelchörige Motette von H. Schütz; „Lobe den Herren, meine Seele“ Doppelchörige Motette von H. Schütz; „Laudate Dominum“ aus Vesperae Solemnes von W. A. Mozart; „Denn er hat seinen Engeln befohlen“ 8-stimmige Motette von F. Mendelssohn Bartholdy; „Richte mich Gott“, 8stimmige Motette von F. Mendelssohn Bartholdy; „Kantate Nr. 29“ von J. S. Bach; Leitung: Karl Peter Heinrich.

14. Dezember 1969 - Geistliches Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Kantate Nr. 17: „Wer Dank opfert, der preiset mich“ von J. S. Bach; Choralkantate „Erhalt uns Herr bei deinem Wort“ von D. Buxtehude; Leitung: Helmut Steger.

9. Mai 1971 - Geistliches Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen, zusammen mit dem Chor der Markuskirche Weinheim. Te Deum von M.-A. Charpentier für Soli, Chor und Orchester; Kantate Nr. 6 von J. S. Bach; Leitung: Helmut Steger und Friedrich Linsenmeyer.

23. Mai 1971 - Wiederholung des Konzerts vom 9. 5. 71 in der Markuskirche Weinheim.

10. Oktober 1971 - Chorfeierstunde zum Bezirks-Kirchengesangstag in Heddeshaim. „Locus iste“ von A. Bruckner; „Also hat Gott die Welt geliebt“ von H. Schütz; Leitung: Helmut Steger.

19. Dezember 1971 (4. Advent)-Bachs Weihnachtsoratorium in der Peterskirche Weinheim zusammen mit der Kantorei; Leitung: Helmut Sauer.

16. April 1972 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Hohensachsen, zusammen mit dem Kirchenchor Hohensachsen anlässlich des 25jährigen Bestehens des Evang. Posaunenchores Hohensachsen/Lützelsachsen. Neben verschiedenen Chorälen den 4stimmigen Doppelchor „Singet ein neues Lied“ von H. L. Hassler; Leitung: Helmut Steger und Friedrich Linsenmeyer.

29. Oktober 1972 - Geistliches Konzert zum Gedenken an den 300. Todestag von H. Schütz in der evang. Kirche Lützelsachsen. Ein dreisätziges Benedicite: „Aller Augen warten auf Dich, Herre“; „Danket dem Herren“; „Vater unser“ von H. Schütz. „Herre nun lässt Du Deinen Diener in Frieden fahren“ für zwei Chöre von M. Praetorius. „Duo Seraphim“ für zwei Chöre von J. Gallus. „Komm, Heiliger Geist, Herre Gott“ aus Symphoniae Sacrae III 1650 von H. Schütz. „Also hat Gott die Welt geliebt“ von H. Schütz. „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“ von H. Schütz aus „Geistliche Chormusik 1648“. Leitung: Helmut Steger.

13. April 1974 - Musik in der Osternacht in der evang. Kirche Hohensachsen, zusammen mit dem Evang. Kirchenchor Hohensachsen. Die „Historia von der Auferstehung Jesu Christi“ von H. Schütz. Leitung: Helmut Steger und Friedrich Linsenmeyer.

26. Oktober 1975 - Geistliches Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Bach-Kantate Nr. 180 „Schmücke dich, o liebe Seele. Geistliches Konzert von Nicolaus Bruhns „Die Zeit meines Abschieds ist vorhanden“. (2. Brief des Paulus an Timotheus IV, 6-8). Leitung: Helmut Steger.

1. Februar 1976 - Geistliches Konzert in der kath. Kirche Großsachsen, mit den evang. Kirchenchören Großsachsen, Hohensachsen und Lützelsachsen. Laudate Dominum-Mehrchörige Werke des 16. und 17. Jahrhunderts. „Haec es dies“ Motette für 2 Chöre von J. Gallus. „Laudate Dominum“ für 2-6 Soli und Doppelchor von G. Aichinger, „Allein Gott in der Höh' sei Ehr“ Choralkonzert für 3 Chöre von M. Praetorius. „Magnificat anima mea Dominum“ Geistliches Konzert für 5 Vokal- und Instrumentalchöre mit B. c. v. H. Schütz. „Die Himmel erzählen die Ehre Gottes“, Motette für 6 Stimmen v. H. Schütz. Ausschnitte aus diesem Konzert sind auf einer Schallplatte aufgenommen worden! Leitung: Helmut Steger.

17. Oktober 1976 - Geistliche Musik zum 300. Todesjahr des Liederdichters Paul Gerhard in der evang. Kirche Lützelsachsen. Kleine Kantate „Nun lasst uns gehn und treten“ von G. Aichinger. Doppelchor „Ist Gott für mich“ von Walter Hennig. Choralkantate „Lobe den Herren alle, die ihn ehren“, von Helmut Bornefeld. Leitung: Martin Lehr.

16. Oktober 1977 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Hohensachsen, zusammen mit dem Kirchenchor Hohensachsen. Motette: „Lobe den Herren meine Seele“ v. H. Schütz. Motette: „Lobe den Herren“ von Hugo Distler. Kleine Kantate: „Du Friedefürst“ von Johannes H.E. Koch. Leitung: G. F. Linsenmeyer.

12. März 1978 - Passions-Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Kantate Nr. 159 „Sehet, wir gehn hinauf gen Jerusalem“ von J. S. Bach; Johannissonne für Chor, Solostimmen, Streicher und Orgel von Alessandro Scarlatti. Leitung: Martin Lehr.

9. April 1978 - Musikalische Andacht in der Markuskirche Weinheim. Osterkantate „Von der fröhlichen Auferstehung Jesu Christi“ von Wolfgang Carl Briegel. Kantate: „Alles, was ihr tut mit Worten und Werken“ von Dietrich Buxtehude. Leitung: Martin Lehr.

16. April 1978 - Wiederholung der Musikalischen Andacht vom 9. April.

12. November 1978 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Lützelsachsen. Motette: „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz“ von A. Hammerschmidt; 3 Spirituals in Bearbeitung von Rolf Schweizer; Verschiedene Choräle aus „Neues Lied“, Anhang 77. Leitung: Martin Lehr.

17. Dezember 1978 - Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Kleines Geistliches Konzert: „Sei gegrüßet, Maria, Du Holdselige“ von Heinrich Schütz. „Historia der freuden- und gnadenreichen Geburt Gottes und Marien Sohnes, Jesu Christi, unsers einigen Mittlers, Erlösers und Seligmachers“ von Heinrich Schütz. Leitung: Martin Lehr.

21. Oktober 1979 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Lützelsachsen. Werke des bei der Abendmusik anwesenden Komponisten Josef Michel. „Lobe den Herrn meine Seele“ (Psalm 103); „Herr, unser Herrscher“ (Psalm 8); „Herr, deine Güte reicht so weit“ (Psalm 36, 6 und 7); „Gott, mein Ruhm, schweige nicht“ (Psalm 109); „Wer da bittet, der empfängt“; Spirituals: „Were you there“ und „Let us break“. Orgel: Johannes Michel (Sohn). Leitung: Martin Lehr.

20. April 1980 - Geistliches Konzert in der evang. Kirche Lützelsachsen. Auferstehungs-Historie von Heinrich Schütz. Leitung: Martin Lehr.

16. November 1980 - Geistliche Abendmusik in der evang. Kirche Lützelsachsen, zusammen mit dem Posaunenchor und dem evang. Kirchenchor Hohensachsen. Kantate: „Es ist gewisslich an der Zeit“ von Johannes H. E. Koch; „Zion hört die Wächter singen“ von Johannes H. E. Koch; „Gloria sei dir gesungen“ von J. S. Bach. Leitung: Martin Lehr und Bernd Mayer.

18. Oktober 1981 - Geistliches Konzert zum 300. Geburtstag von Georg Philipp Telemann in der Evang. Kirche Lützelsachsen. Kantate zum 11. Sonntag nach Trinitatis „Gott sei mir gnädig“; „Laudate Jehovam“ (Psalm 117); „Singet dem Herrn ein neues Lied“ (Psalm 98 1-9). Leitung: Martin Lehr.

4. Dezember 1983 - Geistliches Konzert in der evang Kirche Lützelsachsen. Zum 75. Geburtstag von Hugo Distler. Motette: „Das ist je gewisslich wahr“ von H. Schütz; „Nun komm, der Heiden Heiland“ von M. Praetorius; „Die Weihnachtsgeschichte“ von Hugo Distler; Motette: „Also hat Gott die Welt geliebt“ von H. Schütz. Leitung: Martin Lehr.

5. April 1985 - Karfreitag in der Evang. Kirche Lützelsachsen. Musikalische Andacht zur Sterbestunde Jesu, im Heinrich Schütz Jahr 1585 - 1985. „Also hat Gott die Welt geliebt“ Die sieben Worte Jesu Christi am Kreuz für Soli, Chor und Instrumente. Leitung: Martin Lehr.

3. November 1985 - Festkonzert in der Peterskirche zu Ehren des 400. Geburtstages von Heinrich Schütz. Es sangen die Evang. Kirchenchöre des Dekanats Ladenburg - Weinheim im Rahmen des Bezirksgesangstages, der alle zwei Jahre stattfindet. Gesamt - Leitung hatte Bezirkskantor Dieter Kreutz.

14. Dezember 1986 - Der Messias: Oratorium für 4 Solostimmen, Chor und Orchester von Georg Friedrich Händel. Inhalt: Teil 1 - Advent und Weihnachten; Teil 2: Passion und Ostern; Teil 3: Tod und Jüngstes Gericht. Leitung: Martin Lehr.

11. Dezember 1988 - Adventskonzert zugunsten des evang. Gemeindebauvereins mit Kompositionen aus 5 Jahrhunderten. Machet die Tore weit (Andreas Hammerschmidt); Macht hoch die Tür (Max Reger); Kommst du, Kommst du, Licht der Heiden (Bach); O, Heiland, reiß die Himmel auf (Josef Michel); Motette Übers Gebirge Maria geht (Johann Eccard) Hosianna dem Sohne Davids (Motette); Meine Seele Gott erhebt (Andreas Hammerschmidt); Magnificat für Chor und Instrumente; Tochter Zion, freue dich (Pflüger) Chorsatz für 4 Stimmen (Händel) Leitung: Martin Lehr.

11. November 1989 - Zweites Tonkünstlerfest Baden-Württemberg. Konzert in der Evang. Kirche Lützelsachsen. Geistliche Werke von Josef Michel. Leitung: Martin Lehr und Josef Michel.

29. März 1991 - Karfreitag; Liturgische Feierstunde mit dem selten aufgeführten Werk der Johannispassion von Heinrich Schütz. Leitung: Martin Lehr.

13. Dezember 1992 - Weihnachtsoratorium I-III von J.S. Bach im Evang. Gemeindesaal., zugunsten des Evang. Gemeindebauverein. Mitwirkende: 4 Solisten, das Heidelberger Kantatenorchester und der Evang. Kirchenchor Lützelsachsen. Leitung: Martin Lehr.

15. Januar 1995 - Weihnachtsoratorium IV-VI von J.S. Bach im Evang. Gemeindesaal. Mitwirkende: 4 Solisten, Evang. Kirchenchor Lützelsachsen, (Bettina Gaber - Echo) Heidelberger Kantatenorchester. Leitung: Martin Lehr.

8. Juni 1996 - Geistliche Abendmusik in der Dorfkirche Schönfeld (Uckermark) „Dir, dir Jehova, will ich singen“ (J. S. Bach); „Herr, deine Güte“; „Ich singe dir mit Herz und Mund“ (Josef Michel) „Nun jauchzet dem Herren, alle Welt“ (Hans Rudolf Siemoneit); „Jauchzet dem Herren“ (Doppelchor - Heinrich Schütz); „Auf Gott allein will hoffen ich“ (Felix Mendelssohn Bartholdy) „Komm, Herr segne uns“ (Kanon und Lied - Franz Schubert) „Großer Gott, wir loben dich“ (Schmid 1971), Hannelore Böhmig, Orgel; Gudrun Dietz, Flöte; Rüdiger Schossig, Orgel; Leitung: Martin Lehr.

13. Juli 1996 - Doppelchor - Konzert mit Werken aus vier Jahrhunderten im Evang. Gemeindesaal aus Anlass des 20 jährigen Chorleiterjubiläum von Martin Lehr beim Evang. Kirchenchor Lützelsachsen. Mitwirkende: Ein Instrumentalensemble; Dr. Martin Fitzner, Orgel; Chor des Werner Heisenberg Gymnasium, Leitung Juliane Oberst; Evang. Kirchenchor Lützelsachsen; Evang. Singgemeinde Weinheim. Leitung: Martin Lehr.

29. September 1996 - Wiederholung des Konzerts zum 20jährigen Chorleiterjubiläum von Martin Lehr in der Markuskirche Weinheim.

4. November 1997 - Zum 150. Todestag von Felix Mendelssohn Bartholdy (3. Febr. 1809 - 4. November 1847) ein Mendelssohn-Abend im evang. Gemeindehaus, zugunsten der neuen Orgel. Ausführende: Evang. Kirchenchor Lützelsachsen; Evang. Singgemeinde Weinheim, Hannelore Böhmig, Klavier; Leitung Martin Lehr.

24. November 1997 - Wiederholung des Mendelssohn-Abends im Lukas-Gemeindezentrum, Weinheim. Leitung: Martin Lehr.

5. Juli 1998 - Zum 40jährigen Bestehen der Markuskirche Weinheim. Kirchenfenster-Matinee zu den Glasbildwänden von Prof. Klaus Arnold (1928) mit der symbolischen Darstellung des Glaubensbekenntnisses.

Mitwirkende: Pfarrer Dr. Albert Schäfer - Texte: Stefan Göttelmann (\*1969) Orgelimprovisationen; Evang. Singgemeinde Weinheim; Evang. Kirchenchor Lützelsachsen mit Werken von Josef Michel (\*1928) Leitung: Martin Lehr.

*31. Oktober 1998* - 115jähriges Chorjubiläum des Evang. Kirchenchor Lützelsachsen im Gemeindesaal. Das evangelische Kirchenlied von der Romantik bis heute. Ein Gang durch 115 Jahre Kirchenliedgeschichte mit dem Evang. Kirchenchor Lützelsachsen. Leitung: Martin Lehr und Kirchenmusikdirektor Prof. Martin Gotthard Schneider.

*12. Dezember 1999* - Jubiläumskonzert „225 Jahre Evang. Kirche Lützelsachsen“. „Magnificat“ von Heinrich Schütz; „Exultate, Jubilate“ von Wolfgang Amadeus Mozart; „Schwingt freudig euch empor“ von Joh. Seb. Bach. Ausführende: 4 Solisten, ein Instrumentalensemble; Mitglieder des Flötenkreises der Evang. Singgemeinde Weinheim; Mitglieder des Evang. Posaunenchores Lützelsachsen/Hohensachsen. Leitung: Martin Lehr.

*13. Mai 2001* –Konzert in der Evang. Kirche Lützelsachsen zum 25jähriges Chorleiterjubiläum von Martin Lehr; Konzert mit Chorsätzen aus 4 Jahrhunderten mit Orgel (Bettina Bauer). Leitung: Martin Lehr.

*15. Dezember 2002* - Konzert zum 3. Advent in der Evang. Kirche Lützelsachsen. Zur Aufführung kam die Weihnachtshistorie von Heinrich Schütz und weitere Werke. Die Zeitung „WN“ schrieb: „Zu den Ursprüngen weihnachtlicher Musik zurückgefunden. Frühe Vokal- und Instrumentalmusik brachte der Evang. Kirchenchor Lützelsachsen zur Aufführung. Die Ausführenden waren: 4 Solisten. Weise und Hohepriester; Dr. Martin Fitzer, Wilfried Althammer, Marcus Hammer - Instrumentalisten; Bezirkskantor Dieter Kreuzt, Orgel. Leitung: Martin Lehr.

*25. Juli 2004* - Konzert zum 120jährigen Bestehen des Chores mit der D-Dur Messe von Antonin Dvorak. Dieses festliche Konzert fand im Rahmen des 17. Weinheimer Kultursommers statt. Zur Ausführung kamen außerdem „Drei Geistliche Lieder für Alt, Chor und Orgel“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Ausführende: 4 Solisten, Dr. Martin Fitzer, Orgel. Leitung: Martin Lehr.

*12./13. November 2005* - Das Oratorium für Soli, Doppelchor und Orchester „Israel in Ägypten“ von Georg Friedrich Händel, am 12. Nov. in der Turnhalle der Grundschule Lützelsachsen und am 13. Nov. in der Markuskirche Weinheim. Ausführende waren der Evang. Kirchenchor Lützelsachsen; die Singgemeinde Weinheim, das Weinheimer Kammerorchester und Solisten. Leitung: Martin Lehr.

*2. Juli 2006* - 30jähriges Chorleiterjubiläum von Martin Lehr. Es war ein Streifzug durch die Epochen der Kirchenmusik. An der Orgel spielte Dr. Martin Fitzer, als Liturg wirkte Dekan i.R. Hans Walter Blöchle mit. Es kamen Werke von Heinrich Schütz; Georg Friedrich Händel; Johann Sebastian Bach; Charles John Stanley; Wolfgang Amadeus Mozart; Franz Schubert; Felix Mendelssohn Bartholdy; Philipp Wolfrum und Josef Michel zur Aufführung. Leitung: Martin Lehr.

*17. Dezember. 2006* - 3. Advent. Adventskonzert mit dem Kirchenchor, Posaunenchor, Instrumenten und an der Orgel Dr. Martin Fitzer. Leitung Posaunenchor: Björn Karhof. Leitung Kirchenchor: Martin Lehr.

*8. Juni 2008* Passions-Oratorium „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ für Soli, Chor, Streicher und Orgel von Carl Loewe in der Ev. Kirche Lützelsachsen. Solisten Gabriele Thielitz, Kirsten Schwarz, Christoph Mahla, Walter Henzel. Heidelberger Kantatenorchester, Martin Fitzer Orgel. Gesamtleitung: Martin Lehr.

*22. März 2009* Wiederholung der Passions-Oratoriums „Das Sühneopfer des neuen Bundes“ von Carl Loewe.

*17. März 2013* Passionskantate „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld“ von Gottfried August Homilius (1714-1785) gemeinsam mit der Kurpfalz-Philharmonie in der Ev. Kirche Lützelsachsen. Solisten: Carmen Buchert, Sopran, Regina Grönegreß, Alt, Johannes Balbach, Tenor, Georg Christoph Peter, Bass, Martin Fitzer, Orgel, Gesamtleitung: Daniel Cromm.

*7. Dezember 2014* Advents- und Weihnachtskonzert mit Werken von Wolfgang Carl Briegel: „Mache dich auf, werde licht“, Kantate für vierstimmigen gemischten Chor, 2 Violinen und Basso continuo. Vincent Lübeck: „Willkommen süßer Bräutigam“, Weihnachtskantate für 2 Solosoprane, 2 Violinen und Basso continuo. Georg Philipp Telemann: „Hosianna dem Sohne David“, Kantate für vierstimmigen gemischten Chor, Solosopran, 2 Violinen und Basso continuo. Heinrich Grimm: „Hosianna, dem Sohne David“, kleine Motette für 2 Solosoprane und Basso continuo. Andreas Hammerschmidt: „Meine Seele Gott erhebt“ (Magnificat), Motette für Favoritchor, Capellchor und Basso continuo. Andreas Hammerschmidt: „Ehre sei

Gott in der Höhe“, für Favoritchor, Capellchor und Basso continuo. Andreas Hammerschmidt: „Alleluja, freuet euch ihr Christen alle“, Motette für Favoritchor, Capellchor und Basso continuo. Heinrich Schütz: aus „Weihnachts-Historie“, „Der Engel zu den Hirten auf dem Felde“ für Solosopran und „Der Beschluss“ für vierstimmig gemischten Chor, jeweils mit 2 Violinen und Basso continuo. Ausführende: Carmen Buchert: Sopran. Anabelle Hund: Sopran. Solisten der Kurpfalzphilharmonie Heidelberg. Rudolf Merkel: Laute. Rolf Rencken: Orgel. Leitung: Daniel Cromm

24. April 2016 Romantische Musik von Dvořák und Mendelssohn Bartholdy: Felix Mendelssohn Bartholdy, Orgelsonate B-Dur op. 65/4 Allegro con brio; Arioso op. 112/1, Doch der Herr, er leitet die Irrenden recht, er lehret die Irrenden seinen Weg. Alle die dich fürchten, Herr! du wirst sie unterweisen den besten Weg; und ihre Seele wird im Guten wohnen; Orgelsonate B-Dur op. 65/4 Andante religioso Allegretto; Dvořák, Biblische Lieder op. 99/5; Mendelssohn, Orgelsonate B-Dur op. 65/4 Allegro maestoso e vivace; Antonín Leopold Dvořák, Messe D-Dur op. 86. Carmen Buchert, Sopran, Heidelberg, Eva Braunstein, Alt, Lützelsachsen, Peter Gortner, Tenor, Heidelberg, Hans Jochen Braunstein, Bass, Lützelsachsen, Christiane Lux Orgel, Staufen im Breisgau, Leitung: Daniel Cromm.

25. Juli 2017 Serenadenkonzert: „Morgengebet“ (J. v. Eichendorff, 1788-1857) und „Lerchengesang“ (L. Uhland, 1787-1862), beide vertont von F. Mendelssohn Bartholdy (1809-1847), „Nun fanget an, ein guts Liedlein zu singen“ (von H. L. Hassler, 1564-1612), Chor. „Die stille Lotusblume“ (von Clara Schumann, 1819-1896). Carmen Buchert Solosopran. „Geh aus mein Herz“ (H.-B. Braun, \*1950) Kanonversion für Frauenchor. Klaviersonate B-Dur zu vier Händen von W.A. Mozart (1756-1791), Carmen Buchert und Daniel Cromm. „Der Mond kommt still gegangen“. Carmen Buchert, Solosopran. „Abschied vom Walde“ (Mendelssohn/ v. Eichendorff), Chor. Leitung: Daniel Cromm.

14. Juli 2018 Leipziger Allerlei zum Zuhören und Mitsingen Soli Deo Gloria 333 Jahre Johann Sebastian Bach, 135 Jahre Evangelischer Kirchenchor Lützelsachsen: „Jauchzet Gott in allen Landen“ Kantatensatz BWV 207,11. „Dir, dir Jehova will ich singen“ Choralsatz BWV 299. „Lobe den Herren, den mächtigen König“ Choralsatz BWV 57,8. „Psallite Deo“ Motette BWV 243,11. „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ Choralsatz BWV 36,4. „Schaff's mit mir Gott, nach deinem Willen“ Choralsatz BWV 514. „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ Kantatensatz BWV 75,7.14. „Wer nur den lieben Gott lässt walten“ Choralsatz BWV 197,10. „Wohl mir, dass ich Jesum habe“ Kantatensatz BWV 147,6.10. „Nun lasst uns Gott, dem Herren“ Choralsatz BWV 79,6. „Nun ruhen alle Wälder“ Choralsatz BWV 244,44. „Der lieben Sonne Licht und Pracht“ Choralsatz BWV446. „Gloria sei dir gesungen“ Choralsatz BWV 140,7. „Nun danket alle Gott“ Kantatensatz BWV 79,3. „Nun danket alle Gott“ Choralsatz BWV 252. Aniko Soltesz-Schaden, Violine, Christiane Wojciechowski-Nack, Violine, Hans-Jochen Braunstein, Orgel, Leitung: Martin Lehr

30. Juni 2024 500 Jahre Evangelisches Gesangbuch. Johann Walter, Wittenberger Gesangbuch 1524. Das Kirchenjahr in Choralsätzen und -motetten zu 3,4 und 5 Stimmen. Eva Braunstein, Mezzosopran, Lützelsachsen, Joachim Junghans, Tenor, Ladenburg, Hans Jochen Braunstein, Bass, Lützelsachsen, Blockflötenensemble der Evangelischen Singgemeinde Weinheim, Moderation, Prof. Dr. Martin Mautner, Heidelberg, Leitung: Martin Lehr.